

Verein  
Seglerhaus  
am  
Wannsee  
1867



# VSaW Seglerhaus-Brief 2005/3



„Das Wichtigste für mich?  
Sein geniales Talent zu unterstützen.“

**TONY VISCONTI**  
Produzent von David Bowie



Entdecken Sie Collaborative Business Experience.  
Die neue Form der Zusammenarbeit

 **Capgemini**  
CONSULTING. TECHNOLOGY. OUTSOURCING

# Liebe Clubmitglieder!



Liebe Mitglieder,  
ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu unserem dies-jährigen Hausball in unserem Seglerhaus. Dieser traditionelle Abend, der früher Putenessen hieß, hat in diesem Jahr nur einen sehr überschaubaren Teilnehmerkreis von gut 70 Mitgliedern angelockt. Dies wird unsere Stimmung in keiner Weise beeinflussen.

Ich begrüße ganz besonders unseren neuen Präsidenten des Deutschen Seglerverbandes, unser Clubmitglied Rolf Bähr. Des weiteren darf ich zwei Mitglieder unseres Vereins begrüßen, die in ihrer Eigenschaft als Vorstandsvorsitzende ihrer Unternehmen mitgeholfen haben, dass Sponsorenverträge zugunsten unseres Olympiateams abgeschlossen werden konnten:

Antonio Schnieder von der Firma Capgemini und Dr. Jürgen Rakow von der Firma Vobis. Besonders herzlich begrüße ich auch unser Ehrenmitglied Pitt Lutterbeck.

Das Jahr 2005 war gut. Unsere Regattasegler haben viele Erfolge ersegeln können. Hierzu werde ich jedoch in meinem zweiten heutigen Auftritt, nämlich nach dem Hauptgang, im Rahmen der Verleihung der Steuermannspreise 2005, etwas mehr sagen können.

*Rede des Vorsitzenden  
Dr. Andreas Pochhammer  
anlässlich des Winterballs  
am 3. Dezember 2005 im  
Seglerhaus.*



Zu dem Verlauf des Jahres im Übrigen, Zahlen, Mitgliederentwicklung, Investitionen usw. werden wir auf der Jahreshauptversammlung Ende März nächsten Jahres berichten und ausführlich hierüber diskutieren können.

Heute möchte ich zunächst einen kleinen Rückblick in die Historie dieses Festabends unter dem Titel „Putenessen“ geben. Das Putenessen fand erstmalig im Jahre 1884 statt. Seinerzeit war das ein reines Herrenessen, natürlich wurde auch nicht getanzt. In der Zeit von 1884 bis 1910 fand das jährliche Putenessen in den Räumen des Club von Berlin statt. Der Club von Berlin ist der Vorgänger des VBKI, also des Vereins der Berliner Kaufleute und Industrieller, dem ja auch einige Mitglieder unseres Vereins, ich selbst auch, angehören. Die damalige Verbindung war unser Gründungsmitglied Wilhelm Conrad, der sowohl Vorsitzender unseres Vereins wie auch des

Club von Berlin war. Die Essen fanden seinerzeit in sehr feierlicher Atmosphäre statt. Einigemal waren sogar die Berliner Philharmoniker unter der Leitung des legendären Dirigenten von Bülow mit einer konzertanten Aufführung dabei.

Ab 1910 hatten wir ja das schöne Seglerhaus, in dessen seitdem unverändertem Saal wir uns auch heute Abend befinden. Aus der Geschichte des Putenessens hervorzuheben sind noch die Auftritte des hochverdienten Mitglieds Fritz Thielebier, der seit Ende der 20er Jahre bis in die 60er Jahre an diesem Abend alljährlich als Petrus auftrat und alle Mitglieder mit einem Geschenk bedachte.

Ich persönlich meine, dass wir die Tradition des Putenessens, und heute gibt es ja Pute als Hauptgang, insoweit fortsetzen sollten, als wir dem Abend den Namen belassen. Dies sollten wir unabhängig davon tun, inwieweit im Anschluss an das Essen getanzt wird, sei es nach den Weisen einer Big Band wie heute oder eines Discjockeys wie vielleicht übermorgen.

Nun, meine lieben Damen, möchte ich das Thema wechseln zu einem vielleicht für Sie interessanten Bericht über eine weitgehend unbekanntene Neigung des berühmten Humphrey Bogart, auch Bogie genannt. Meine Damen, fühlen Sie jetzt mal Ihren Puls, er ist sicher schon bei dem Namen etwas angestiegen.

Humphrey Bogart war nämlich leidenschaftlicher Segler. Er kaufte im Jahre 1945 eine Yacht mit dem Namen Santana. Diese Yacht war im Jahre 1935 von einem amerikanischen Auftraggeber von Sparkman & Stephens als Schoner mit 19 m langem Rumpf gebaut worden. Sie wurde später als Yawl umgetakelt. Humphrey Bogart war Eigentümer von 1945 bis 1957, als er noch relativ jung an Krebs verstarb. Er war kein Regattasegler, wie die meisten von uns, sondern segelte sehr leidenschaftlich ausschließlich für das persönliche Vergnügen. Seiner Frau, der berühmten Lauren Bacall, sagte er: „Schatz, Du kannst mich von Sonntagabend bis Donnerstag früh beanspruchen, danach bin ich wieder ganz Mann“. Er segelte also am verlängerten Wochenende regel-

mäßig auf seiner Santana. Hierbei nahm er hauptsächlich männliche Freunde mit. Damen an Bord gab es nur selten. Auf die Frage, warum er so ungern Damen mit an Bord nehme, meinte er – verzeihen Sie jetzt das Zitat, aber es stammt von Humphrey Bogart – „weil man dann nicht über die Reling pinkeln kann“.

Auf dem heute noch existierenden, sehr schön wieder hergerichteten Schiff, das vor und nach der Zeit von Bogart durch viele Hände gegangen ist, gibt es immer noch den Glashalter, den Humphrey Bogart am Kompass hatte anbringen lassen. Auf die Frage, was sein Schiff eigentlich vorantreibt, hatte er einst geantwortet: „Scotch“. Diese Darstellung einer Leidenschaft aus dem Leben Humphrey Bogarts habe ich in der Süddeutschen gefunden, die sich aber auf Recherchen eines YACHT-Autors begründen, wo es also entweder schon zu lesen war oder noch zu lesen sein wird.

Warum erzähle ich das heute Abend hier? Ich möchte deutlich werden lassen, dass wir den Segelsport eben nicht nur als Wettkampfsport, sondern auch einfach deswegen betreiben, weil Segeln schön ist bzw. Spaß macht!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch gute und nicht zu aufregende Tage bis zum Ende des Jahres, das ja von heute an genau in vier Wochen zuende ist. Das nächste Wiedersehen hier ist am 8. Januar zum Neujahrsbrunch, an dem ich allerdings persönlich nicht teilnehmen kann. Alsdann werden Terrassen- und Erkerzimmer renoviert. Die Halle, also der Bereich der Bar, und auch der Saal bleiben jedoch zugänglich. Die Ökonomie ist geöffnet, Herr Nowak freut sich auch in dieser Zeit über Ihren Besuch. Danach sehen wir uns in diesen und den renovierten Räumlichkeiten bei der Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 26. März wieder. Bis dahin wünsche ich allen schöne Wintertage. Kommen Sie gut ins Neue Jahr!

Ihr  
Dr. Andreas Pochhammer

# Inhalt

Vorwort	1	Junioren EM Laser	23
<b>Aktuelles</b>		WM der 470er San Francisco	25
VSaW Regattatermine	4	Mit des SY Diva von Burgtief nach Molde NOR	27
VSaW Termine	5	Erfolge der VSaW Segler 2005	28
Impressum	6	WM der Laser	29
Zur Lage	8	14. Berlin-Match-Race 2005	31
Petra Niemann: WM Brasilien	8	VSaW Yardstick Cup 2005	32
Neuaufnahmen	9	<b>Jugend</b>	
VSaW Gebühren	10	Finn Gold Cup	33
Neu im Seglerrat des DSV: Nadine Stegenwalner	12	Eiscup	34
Rolf-Otto Bähr Präsident des DSV	14	<b>Clubgeschehen</b>	
Protokoll der Buß- u. Bettagsitzung	15	Was sollen eigentlich die Flaggen auf dem Clubgelände?	34
Bericht der ISAF-Tagung Singapur	16	Nachruf Erich Westendorf	36
Lutz Patrunky im Team von UITG	17	Ehrenpreise an den Verein!	36
<b>Regatten / Fahrtensegeln</b>		Sommerfest	37
Commodore-Cup	18	Winterball	38
DJM der 470er Medemblik	19	Absegeln	39
America's Cup vor Trapani	21	Casino im Winter / Küchenparty	40

# Regattatermine 2006

## Spring Battle-Cup

Sa., 15. bis So., 16. April  
Match-Race Streamline

1. Yardstick Freitag, 28. April

## Wannsee-Pokal PYC/VSaW

Sa., 29. April + So., 30. April  
420er, 470er, Finn, FD

2. Yardstick Freitag, 5. Mai

3. Yardstick Freitag, 12. Mai

4. Yardstick Freitag, 19. Mai

## Wannsee-Woche VSaW / PYC

Donn., 25. Mai – So., 28. Mai  
Drachen, H-Boot, Star, Beneteau 25

## IDJM 470er / Warnemünde

Donn., 25. Mai – So., 28. Mai  
470er Junioren/innen

5. Yardstick Freitag, 3. Juni

## Opti-Pfingst-Festival VSaW / PYC

Sa., 3. bis Mo., 5. Juni  
Opti A + B

6. Yardstick Freitag, 10. Juni

## Kieler Woche

Sa., 17. bis So., 25. Juni

7. Yardstick Freitag, 23. Juni

8. Yardstick Freitag, 30. Juni

9. Yardstick Freitag, 7. Juli

10. Yardstick Freitag, 21. Juli

## IDJM Laser Radial

Sa., 29. Juli – Mi., 2. August  
Laser Radial

## Commodore Cup

Sa., 12. August  
Drachen

11. Yardstick Freitag, 18. August

## 4. Damenregatta

Sa, 19. August  
Yardstick

## Wannseekids

Sa., 26. + So., 27. August

12. Yardstick Freitag, 1. September

13. Yardstick Freitag, 15. September

## Seglerhaus-Preis

Sa., 16. + So., 17. September  
420, 470, Laser, FD, H-Jollen, Laser Radial

14. Yardstick Freitag, 29. September

## Berliner Drachenmeisterschaft, Raubritter-Pokal, Fawell-Preis

Fr., 30. Sept. bis So., 1. Okt.  
Drachen, H-Boot, Streamline

## IDM Drachen

Mo., 2. – Fr., 6. Okt.  
Drachen

## West-Ost Starboote

Di., 10. + Mi., 11. Oktober  
Star

## Lawuse-Preis

Di., 10. + Mi., 11. Oktober  
Star

## 15. Berlin-Match-Race VSaW / BYC

Do., 2. bis So., 5. Oktober  
H-Boot

## Hunger-Gedächtnis-Preis PYC/VSaW

Fr., 20. bis So., 22. Oktober  
Tornado, 470er, FD, 49er, 505er, 29er

## Opti-Eiscup

So., 12. November  
Optimist

# Termine Verein 2006

## Neujahrsbrunch

So., 8. Januar

## Gartenzweg

Fr., 17. März

## Jugendversammlung

So., 19. März, 11:00 Uhr,  
Basar: 13:00 Uhr

## Jahreshauptversammlung

So., 26. März, 11:00 Uhr

## Abslippen

Mi., 5. + Do., 6. April

## Ansegeln Wannsee

Sa., 22. April

## Ansegeln VSaW

Sa., 29. April

## Pfingstkonzert

So., 4. Juni, 11:00 Uhr

## Kieler Woche

17.-25. Juni

## Commodore-Cup

Sa., 12. August

## Sommerfest (im PYC)

Sa., 19. August

## Wannseekids

Sa., 26. + So. 27. August

## Absegeln Wannsee

Sa., 14. Oktober

## Absegeln VSaW

Sa., 21. Oktober

## 15. Berlin Match-Race

Fr., 2.- So., 5. November

## Aufslippen

Mi., 8. + Do., 9. November

## Buß- und Bettags-Sitzung

Mi., 22. November

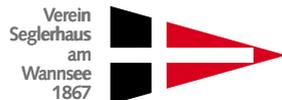
## Gartenzweg

Fr., 24. November

## Putenessen

Sa., 2. Dezember

# Seglerhaus-Brief 2005/3



## Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin  
Tel.: 030/805 20 06  
DSV-Reg.-Nr. B 044  
www.vsaw.de

### Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Annemieke Bayer-de-Smit	Stellv. Vorsitzende
Andreas Schorr	Schatzmeister
Hans-Herbert Wrede	Obmann des Wirtschaftsausschusses
Udo Pflüger	Jugendleiter

### Sekretariat:

Frau Schneider, Frank Butzmann  
Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 11 56  
vsaw@vsaw.de

### Bankverbindungen:

Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00 Kto. 222 285 900

Konto der Jugendabteilung:  
Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00 Kto. 442 223 400

Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10 Kto. 56200 108

Berliner Bank  
BLZ 100 200 00 Kto. 3 507 060 900

### Impressum:

Seglerhausbrief des  
Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.  
Schriftleitung: Rolf Bähr  
Redaktion: Frank Butzmann  
Sabine Fischer, Martin Pritzel

## Deutscher Segler-Verband

Gründgensstr. 18, 22309 Hamburg  
Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28  
www.dsv.org

## Berliner Segler-Verband

Josse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin  
Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07  
info@berliner-segler-verband.de

### Hafenmeister:

Jochen Baumeyer Tel.: priv. 030/891 60 82  
Fax: 030/805 11 56 Tel.: Büro 030/892 66 33  
Thomas Maschkiwitz Tel.: priv. 030/811 57 50  
Tel.: Büro 030/816 86 80

### Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67  
trainer@vsaw.de

### Ökonomie: ab 1.1.2005

Othmar Nowak Tel.: 030/805 19 92  
Fax: 030/805 93 76

### Werft:

Benno Ohm,  
Sven Müller Tel.: 030/805 94 98

### Hausmeister:

Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

### Gestaltung:

Wulff Kaethner  
Pusch Grafik Design  
Titelbild: Wulff Kaethner  
Druck: Rotadruck Berlin



[www.riller-schnauck.de](http://www.riller-schnauck.de)

Freude am Fahren

Ihre Ansprüche steigen? Unsere Auswahl auch!



Der neue 3er Touring. Eine innovative Formensprache für besondere Fahrerlebnisse und ein intelligentes Raumkonzept für mehr Vielseitigkeit im Alltag. Testen Sie ihn! Wir freuen uns auf Sie.

**Riller & Schnauck**

Berlin



Teltow

Hindenburgplatz 68 · 12203 Berlin · Tel 0 30/79 00 95-0

Wartestraße 3 · 14513 Teltow · Tel 0 33 28/4 42-0

Unter den Eichen 71 - 73 · 12203 Berlin · Tel 0 30/79 00 95-45

[www.rillerschnauck.de](http://www.rillerschnauck.de)

# Zur Lage

Rolf Bähr

Der Seglertag Ende Oktober 2005 und der „Hanseboot“ war von den Tagesordnungsproblemen her einer der ruhigsten und Dank der Verhandlungsführung des scheidenden Präsidenten, Dierk Thomsen, einer der charmantesten. Größere Diskussionen wie über die Verschlingung des Seglerrats waren vorher geführt: Präsidium und Seglerrat hatten mehrheitlich die Verringerung der Anzahl der in dieses Gremium zu Wählenden abgelehnt. So waren denn auch nur die vom Deutschen Segler Verband aufgebotenen Foren mit den Themen

- Marketing/mediengerechte Regattaformen im Segelsport
- America's Cup
- Seesegeln

die sehr gut besucht waren, das eigentlich segelfachlich Spannende.

Positiv war auch, dass es keine Beitrags-erhöhungen gibt und dass durch den scheidenden

Präsidenten und den wieder gewählten Schatzmeister Christoph Hillebrand der Schuldenklotz am Bein des DSV, nämlich der DSV-Verlag, endlich und zu einem guten Preis verkauft werden konnte. Nach den Präsidiums-Wahlen wurde zum Schluss noch eine Entschließung zur Elbvertiefung angenommen, wonach Bund, Land und die Stadt Hamburg die Folgen der Verschlickung der Hamburger Vereinshäfen und -anlagen durch finanzielle Maßnahmen tragen sollen und, wie nachträglich bekannt wurde, auch werden.

Auf der turbulenten und dissonanten America's-Cup-Kommandobrücke ist zwischenzeitlich das Ränkespiel durch eine überlegene Vergleichshandhabung unseres Mitgliedes Ralph Dommermuth beendet. Nicht nur die großartige und von den Führungsturbulenzen unbeeindruckt gebliebene Mannschaft, sondern auch das Boots- bau- sowie das neu aufgestellte Führungsteam gehen gestärkt in die entscheidende Phase: Das Basic-Camp in Valencia aufzubauen, das neue Schiff auf Kiel zu legen und die endgültig segelnde Mannschaft auf den Weg zu bringen. Der Segelsport bleibt 2006 im Aufwind.

## Petra Niemann ersegelt 4. Platz bei der WM der Laser-Radial-Seglerinnen

Die deutschen Laser Radial-Seglerinnen haben bei der Weltmeisterschaft vor Brasilien das beste Teamergebnis aller olympischen Segeldisziplinen in diesem Jahr erreicht. Während Petra Niemann nach fast einjähriger Wettkampfpause als Gesamtvierte (85 Punkte) direkt wieder in die Weltspitze segelte, komplettierten Hanne Jansch (Berlin/94 Punkte) als Sechste und Wiebke Schroeder (Berlin/114 Punkte) als 14. das gute deutsche Ergebnis.

Erste Weltmeisterin in der neuen olympischen Segeldisziplin, die für Qingdao 2008 erstmals ins Programm aufgenommen wurde, ist US-Ausnahmetalent Paige Railey (58 Punkte). Silber sicherte sich die Französin Sophie de Turckheim (60 Punkte) vor der zweiten Amerikanerin Anna Tunnicliffe (USA).

Nach fast einjähriger Wettkampf- und Trainingspause konnte die zweimalige Olympia-

M. P.



teilnehmerin Petra Niemann, die 2005 erfolgreich ihr Examen als Apothekerin absolviert hat, vor Fortaleza überraschend direkt an alte Glanzzeiten anknüpfen und erreichte mit der „Holzmedaille“ das beste Ergebnis ihrer Segelkarriere.

„Es hat viel Spaß gemacht! Dafür, dass zuletzt so viel Wind war, lief es sehr gut. Für mich war es wichtig zu sehen und zu zeigen, dass man in dieser neuen Olympiadisziplin für Frauen auch unter 70 Kilo Körpergewicht erfolgreich sein kann“, sagte die ehemalige Europe-Steuerfrau, die zur WM-Halbzeit sogar auf dem Silberrang lag.

# Der Ältestenrat hat die nachstehend aufgeführten Damen und Herren auf der Sitzung vom 31. August 2005 aufgenommen:



**Marius Kahl**  
als Gast-Mitglied  
*Pate: Achim Kadelbach*



**Franziska Schmidt**  
als Junior-Mitglied



**Ulrich Setzermann**  
als AO-Mitglied  
*Wiederaufnahme*



**Markus Wieser**  
als AO- Mitglied  
*Paten: Frank Butzmann, Rolf Bähr*



**Angie Setzermann**  
als Familien-Mitglied



**Marion Witt**  
als Familien-Mitglied

## Risiko ist die Bugwelle des Erfolges.

Unternehmerisches Handeln besteht darin, Chancen zu nutzen und dabei auch Risiken einzugehen. Die erfolgreiche Zukunft Ihres Unternehmens sichern heißt, Risiken erkennen, bewerten und überwachen. Die Funk Gruppe, als das Systemhaus für Risikolösungen und Dienstleistungen, bietet Ihnen dabei die Kompetenz, die Sie beim Aufbau und der Implementierung eines Risk Managementsystems und der Optimierung bestehender Risk Management-Funktionen benötigen.

Mit Sicherheit mehr Gewinn.



**Funk Gruppe**  
Internationale Versicherungsmakler  
& Risk Consultants

Die Funk Gruppe in Berlin: Badapester Straße 31, 10787 Berlin • fon +49 (0) 30 250092-0 fax +49 (0) 30 250092-753

# Gebühren des VSaW 2006

Gültig ab 1.05.2006 / maßgebend ist der Aushang im Sekretariat !

Kranschlüssel	Dauerausleihe pro Jahr	64,00 €
Lagerung	Trailer Kielboot Sommer	180,00 €
Lagerung	Trailer Jolle Sommer	80,00 €
Lagerung	Trailer Motorboot Sommer	230,00 €
Steg Winter	Eisfreianlage	pro qm Boot 20,00 €
Steg / Land	Liegeplatz Sommer	pro qm Boot 26,50 €
Steg Sommer	Motorboote	pro qm Boot 36,50 €
Liegeplatz Winter Land		pro qm Boot
(Bei Werftauftrag ab 2556,- € netto zwischen Auf- und		
Absliptermin entfällt die Winterlagergebühr.)		
Krannutzung	(einmalige)	13,00 €
Strom/kwh		26,00 €
Schlüssel E-Tor, Neukauf (außer Jugend und Leistungssegler)		0,40 €
Werftstunde		52,00 €
Zulage	bei Schleifarbeiten	40,00 €
Transport	eines Hängers	3,25 €
Transport	einer Jolle	42,00 €
Transport	eines Kiel/ Motorbootes	38,00 €
Kärchergebühr	Schleifmaschine pro Tag	46,00 €
Leihböcke	groß (Winterlager), Holz	18,00 €
Leihböcke	klein (Winterlager), Holz	92,00 €
Leihböcke	groß (Winterlager), Metall	57,00 €
Leihböcke	mittel (Winterlager), Metall	180,00 €
Leihböcke	klein (Winterlager), Metall	128,00 €
Lagergebühr	Böcke groß (Sommerlager) inkl. Transport	80,00 €
Lagergebühr	Böcke klein (Sommerlager) inkl. Transport	87,00 €
Motorencontainer	Schlüssel Dauerausleihe pro Jahr	39,00 €
Motorenlagerung	im Container Winter	41,00 €
Schrankmiete	Clubhaus	41,00 €
Schrankmiete	Erwachsene Jugendhaus	50,00 €
Schrankmiete	Jugend / Junioren Jugendhaus	40,00 €
Slipgebühr	großer Slip 1. und 2. Tag, pro Tag	9,00 €
Slipgebühr	großer Slip ab 3. Tag, pro Tag	33,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip 1. und 2. Tag, pro Tag	53,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip ab 3. Tag, pro Tag	20,00 €
Sportraumnutzung	Erwachsene	34,00 €
Sportraumnutzung	Jugend	65,00 €
Sportraumnutzung	Junior	28,00 €
Torschlüssel	Kauf	41,00 €
Halterung	für Torschlüssel	11,00 €
		3,00 €
<b>Gebühren für Gäste</b>		
Kranen inkl. Werftlohn		85,00 €
Kärcherbenutzung		36,00 €
Mastenkran		30,00 €
Liegegebühr	Segelboot pro Nacht	20,00 €
Liegegebühr	Motorboot pro Nacht	30,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Erwachsener)	75,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Junior)	45,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Jugend)	31,00 €

# Mit der richtigen Mannschaft auf Erfolgskurs!

**PC- und  
Netzwerkservice  
Tel.: 030.824 000-0**

## Vertrauen mit System.

Wir sind ein 1937 gegründetes Berliner IT-Unternehmen.  
Unsere Leistungen:

- ▶ Service für PC, Laptop, Drucker und Netzwerke
- ▶ Störungsbeseitigung, Erweiterung, Installationen und Betreuung
- ▶ Lieferung, Installation und Betreuung von Netzwerken, Mailservern, Firewalls und VoIP-Telefonanlagen
- ▶ Entwicklung von Unternehmenspräsentationen im Internet
- ▶ Lieferung, Installation und Betreuung betriebswirtschaftlicher Software (Warenwirtschaft, Finanzbuchhaltung, Lohnabrechnung)

HARDWARE SOFTWARE KNOWLEDGE  
**DIGIHAUS**  
DR. JÜRGEN BAROW GMBH

# Neu im Seglerrat des DSV: Nadine Stegenwalner

Auf dem Deutschen Seglertag Ende November in Hamburg wurde Annemieke Bayerde Smit als Vertreterin Brandenburgs wiedergewählt.

Neue Mitglieder aus Berlin wurden Thomas Flach (BTB) und Nadine Stegenwalner vom Verein Seglerhaus am Wannsee. Der Club ist damit erneut mit zwei Mitgliedern in diesem wichtigen Gremium des deutschen Segelsportes vertreten.

Nadine, Europameisterin im Yngling 2001 und im Damen Match Race, ebenfalls 2001, ist Jahrgang 1975 und gehört dem VSaW seit ihrem sechsten Lebensjahr an.

Nach einer Knieoperation im Februar 2005 und einer von ihr als viel zu lange empfundenen Rehabilitation will sie aber in der kommenden Saison unbedingt zurück auf die Regattabahnen.

Sie ist Absolventin der Sporthochschule Köln und besitzt das Diplom für Sportverwaltung/Sportmanagement. Zur Zeit macht sie die Trainer A Lizenz für den DSV. Beruflich ist Nadine Stegenwalner stellvertretende Geschäftsführerin der Fa. Fitback sports & events. Sie ist Lehrbeauftragte und Referentin für den Berliner Segler Verband und den Segelverband Nordrhein-Westfalen.

Auf der ISAF Tagung im November 2004 wurde sie als Mitglied in das Match Race Komitee des Weltseglerverbandes gewählt. Seit März 2005 ist sie auch im Segelausschuss des VSaW. Ihre Rolle im Deutschen Seglerrat sieht sie darin, ein gutes Bindeglied zwischen Regattasport/Leistungssport Segeln und Seglerrat zu sein. „Bisher habe ich als Aktive davon profitiert, dass viele den Weg dafür geebnet, die erforderlichen Bedingungen geschaffen und mir zur Seite gestanden haben. Nun möchte ich genauso für die Aktiven da sein und eine gute Basis und Bedin-



gungen für die Regattasegler mitgestalten“.

So formulierte Nadine ihre Motivation, für den Seglerrat zu kandidieren. Insbesondere möchte sie die gewonnenen Erfahrungen im Bereich Aus- und Fortbildung für die verschiedenen Facetten des Segelsports in den Seglerrat einbringen. „Mein Augenmerk liegt in diesem Bereich dabei darauf, gute Trainer aus- und weiterzubilden, um so optimale Bedingungen für die Segler zu schaffen – und das auf jedem Level.“ Ob Leistungs- bzw. Regattasegeln oder anspruchsvolles Fahrtensegeln, die segelsportliche Zielrichtung ist, für alles braucht es einen guten Trainer bzw. eine gute Ausbildung, so die Auffassung der erfahrenen Steuerfrau. „Ich bin davon überzeugt, dass ich gerade auf diesem Gebiet die Arbeit des Seglerrates bereichern kann“, Nadine wörtlich.

Für eine erfolgreiche Umsetzung ihrer Ideen in diesem Gremium alle Guten Wünsche.

# DUFOUR YACHTS

---

LA ROCHELLE

SEGELYACHTEN VON 32 BIS 49 FUSS

---

**NORDIC  
MAST**

*Alu- und Carbonmasten · Rigg- und Decksbeschläge*

---

**ELVSTRÖM**  
**SOBSTAD**



genesis technology



 **FJORD** *terne*

**DAS ETWAS ANDERE MOTORBOOT !**

---

**ANDREAS HAUBOLD**

---

**SEGEL BOOTE ZUBEHÖR**

Scharfe Lanke 47 13595 Berlin-Spandau

Tel.: 030 / 36 28 44 66 Fax: 030 / 36 28 44 68

HAUBOLD-BERLIN@t-online.de

Stützpunkt Ostsee

1819 Rostock/Warnemünde, Hohe Düne, Am Yachthafen

Tel.: 0172 875 15 85

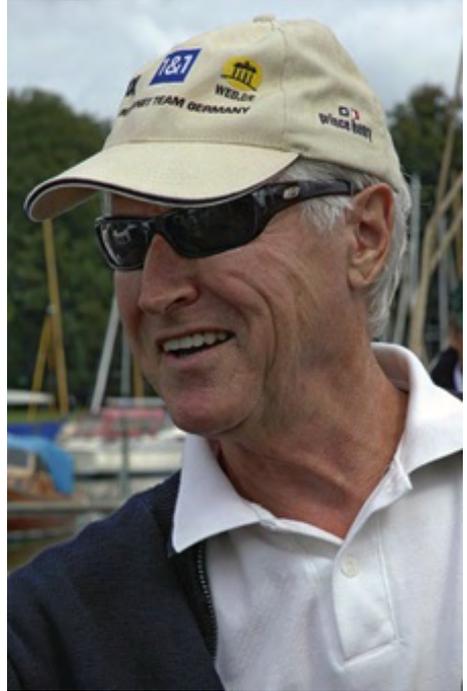
# Rolf Otto Bähr – Präsident des Deutschen Seglerverbandes

Auf dem Deutschen Seglertag im November 2005 in Hamburg wurde Rolf Otto Bähr als Nachfolger von Dierk Thomsen zum Präsidenten des Deutschen Segler-Verbandes gewählt. Zum zweiten Mal nach Dr. Kurt Pochhammer steht damit ein Mitglied des VSaW an der Spitze des deutschen Segelsportes. Herzlichen Glückwunsch dazu.

Rolf Otto Bähr, Jahrgang 1939, ist seit 1959 Mitglied des VSaW. Seine ersten segelsportlichen Erfolge errang er im Berliner Osten auf einem Piraten für den heutigen Cöpenicker Segel-Verein.

Obwohl im Osten Berlins, in Karlshorst wohnend, ging er im Berliner Westen in Tempelhof zur Schule. Das war vor 1961 in Berlin noch möglich. Nach dem Abitur 1959 studierte er erst Musik und dann Jura. Der Mauerbau 1961 machte ihn dann endgültig zum Westberliner. Nach beendetem Studium wurde er Referendar am Kammergericht, dann Anwalt und 1970 Justitiar der Filmförderungsanstalt, in deren Vorstand er 1998 berufen wurde.

Neben seiner beruflichen Laufbahn spielte der Segelsport im Leben des Rolf Otto Bähr immer eine bedeutende Rolle. Die Tempestklasse hat es ihm dabei besonders angetan. 1979, 1980, 1982, 1985, 1987, insgesamt fünfmal wurde er Weltmeister in der ehemaligen Olympiaklasse. Dazu kommen die Vize-Weltmeistertitel von 2001–2004 und der Europameistertitel von 1981. Und auch bei der WM 2005 gelang ihm als Dritter noch einmal der Sprung aufs Treppchen. Seine vielleicht größte seglerische Herausforderung, die Teilnahme an den Olympischen Spielen, blieb ihm versagt. Als Crewmitglied bei Willy Kuhweide im Soling für die Spiele in Moskau bzw. Tallinn 1980 qualifiziert, sorgte der Boykott aus politischen Gründen dafür, dass dieser Traum unerfüllt blieb. Aber nur Segelsport betreiben und davon partizipieren ist nicht seine Sache. Mitgestalten, Einfluss nehmen – etwas das er auch immer im Beruf praktiziert hat, das wollte er auch in seinem Sport. Folgerichtig wandte er sich schon früh, noch als Aktiver, Funktionärsaufgaben zu. Von 1971–1997 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der deutschen Tempest-KV. Im Olympiaausschuss



des DSV wirkte er von 1971–1987 mit. In Berlin ist er seit 1981 Vorsitzender des Wettfahrtbezirks Wannsee. Seit 1992 ist er Mitglied im Deutschen Seglererrat, dem höchsten Organ des DSV zwischen den Verbandstagen, seit 2002 dessen Vorsitzender. Im Berliner Landessportbund sitzt er seit 1994 im Rechts- und Satzungsausschuss. Zusammen mit dem Commodore des Deutschen Challenger Yacht Club, Herrn Willy Kuhweide, hat Rolf Otto Bähr viel dazu beigetragen, dass es zu einer deutschen Herausforderung für den Americas Cup 2007 gekommen ist. Auch dabei war zu beobachten, dass es ihm zuvörderst immer um den Erfolg in der Sache ging, weniger um seine Person selbst. Eine Eigenschaft, die ihn auszeichnet und in seiner nunmehrigen Position zu einem erfolgreichen Bewältigen der vielen vor dem deutschen Segelsport liegenden Aufgaben sehr hilfreich beitragen wird.

# Protokoll

## der außerordentlichen Mitgliederversammlung am Buß- und Bettag

Mittwoch, 16.11. 2005, 19:00 - 21:00 Uhr

Herr Dr. Andreas Pochhammer eröffnet um 19:15 Uhr die außerordentliche Mitgliederversammlung und begrüßt herzlich den kürzlich auf dem Seglertag des Deutschen Segler-Verband neu gewählten Präsidenten, unser Vereinsmitglied Rolf-Otto Bähr, und übergibt diesem das Wort.

Rolf-Otto Bähr berichtet kurz von den Problemen und Aussichten des DSV und gibt auch eine Information zu den aktuellen Veränderungen in der deutschen AC Kampagne dem United Internet Team Germany.

Dr. Pochhammer freut sich, die ebenfalls kürzlich gewählten Neumitglieder des DSV-Seglerrates Annemieke Bayer und Nadine Stegenwalner begrüßen zu dürfen. Nadine arbeitet ebenfalls im Match-Race-Komitee der ISAF und berichtet von der letzten Sitzung in Singapur, auch, dass es Bestrebungen der ISAF gibt, das Match-Race-Segeln zu den olympischen Spielen 2012 wieder als olympische Klasse zu etablieren.

Herr Dr. A. Pochhammer übergibt H.-H. Wrede das Wort zu TOP 1, der den Mitgliedern den aktuellen Stand zur Renovierung des Terrassen-/Erker-Zimmers mitteilt.

Hans Wrede berichtet, dass durch die Auflagen der Unteren Denkmalschutzbehörde die Entscheidungen zur Renovierung den Innen- als auch den Außenbereich beeinflussen werden. Die Ausschreibungen für die einzelnen Gewerke sind im Gange.

Dr. A. Pochhammer informiert, dass eine Planung vorliegt, den Saal, das Erker- und Terrassenzimmer mit einer Multimedialanlage auszurüsten. Dieses Vorhaben hat sich auch beim BMR 05 bestätigt, da nur die Personen unmittelbar an der Siegerehrung teilhaben konnten, die direkt im Saal standen. Eine Präsentation im Erker/Terrassenzimmer würde in Zukunft möglich sein.

Der Schatzmeister berichtet, dass die komplette Renovierung mit geplanten 175.000 € brutto auch finanzierbar ist. Aus den Rücklagen 03/04 und einer erwarteten Rücklage in 05 sollte ein durch Darlehen zu finanzierender Restbetrag von 100.000 € über 10 Jahre möglich sein. Das Darlehen könnte wegen der inzwischen reduzierten jährlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Senatsverwaltung in den kommenden Jahren aus der laufenden Liquidität bedient werden.

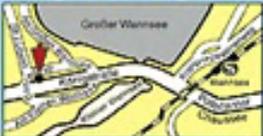
Der Vorstand gibt intensiv Auskunft zu den konkreten Fragen der Mitglieder und nimmt Hinweise zu einigen Details auf.

Die Renovierung soll vom 09. Januar bis zum 17. März 2006 abgeschlossen werden. Der Restaurantbetrieb wird zwischenzeitlich in der Bar und im Grossen Saal aufrechterhalten. Nach einigen Hinweisen zu kommenden Veranstaltungen dankt der Vorsitzende Dr. A. Pochhammer allen Anwesenden für die aktive Teilnahme an der Versammlung und schließt sie gegen 21:00 Uhr.

**YACHT- & BOOTSZUBEHÖR**

# Wassersporthütte Wannsee

**Königstr. 11, Tiefgeschöß, [P], 14109 Berlin, Tel: 030/805 51 30, Fax: 030/80 60 2170**



**Kurzfristige Anfertigung von Wanten und Stagen bis 8 mm, auf Walzmaschine, Tauwerkspleißarbeiten. Wassersport- und Freizeit - Bekleidung. Regattabeschläge. Maritime Geschenkartikel. Z Spars-Masten komplett od.als Bausatz.**

Geöffnet: Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr  
www.wassersporthuette.de - e-mail: info@wassersporthuette.de

# Bericht der ISAF-Tagung 2005 in Singapur

Nadine Stegenwalner

Vor nunmehr einem Jahr bin ich in das Match Race Komitee der ISAF gewählt worden. Ich möchte nun kurz von der Arbeit in dem Komitee und der diesjährigen ISAF-Sitzung, die Anfang November stattfand, berichten.

Bisher wurde ich schon häufig gefragt, wie wir in dem Komitee arbeiten würden, ob wir dafür nach Southampton, England fahren müssten... Dies ist nicht der Fall. Die Komitees arbeiten das Jahr über per Email. Während der jährlichen ISAF-Tagung finden dann die einzelnen Komitee-Sitzungen statt, die dort ihre jeweiligen Themenkomplexe bearbeiten, Anträge besprechen, Berichte der verschiedenen Subkomitees anhören usw. Abgesehen davon wird die gesamte ISAF-Tagung zum diskutieren und besprechen genutzt.

Die Schwerpunkte, mit denen sich mein Komitee im vergangenen Jahr befasst hat, lagen bei:

- Der Überarbeitung und Veröffentlichung der Match Race-Ausschreibung und -Segelanweisung
- Der Überarbeitung des Match Race Ranglistensystems (durch ein Subkomitee)
- Der Wiedereinführung des Nations Cup
- Der Organisation und Durchführung von Match Race-, Schiedsrichter- und Wettfahrtsleitungs-Clinics in Ländern, in denen bisher wenig oder kein Match Race vertreten war
- Der Vorbereitung und Lobbyarbeit für "Match Race bei den Olympischen Spielen 2012"

Für die wichtige und große Aufgabe „Match Race bei den OS 2012“ ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden, bei der ich als Co-Chairman tätig bin. Wir sind uns bewusst, dass diese Aufgabe nicht einfach wird. Da die „Events/ Disziplinen“ für 2012 bei der ISAF-Sitzung 2007 festgelegt werden, müssen wir nun die kommenden 2 Jahre für die Lobbyarbeit und das Ausbauen des Match Race, hier vor allem des Damen Match Race nutzen. Bei der ISAF-Sitzung hat es sich zunehmend auf Damen Match Race fokussiert. Die Unterstützung seitens des Womens Forum und des Womens Committees schien überwiegend vorhanden zu sein.

Während der gesamten ISAF-Tagung war ein sehr großes und wichtiges Thema der Antrag des ISAF-Präsidenten Göran Peterssen (25-05). Dieser Antrag ist – mit einigen wenigen Änderungen – auf große Zustimmung in der gesamten ISAF gestoßen und letztendlich vom Council genehmigt worden.

Das Format sieht nun folgendermaßen aus:

- Alle Klassen segeln eine Serie von 11 Wettfahrten (die 49er segeln eine Serie von 16 Wettfahrten).
- Es findet ein Medal Race (die 11. bzw. 16. Wettfahrt) am Tag der Siegerehrung statt. Das Medal Race findet auch dann statt, wenn – beispielsweise mangels Wind - noch keine 10 bzw. 15 Wettfahrten gesegelt worden sind.
- Die Top 10 platzierten Boote nehmen an dem jeweiligen Medal Race teil.
- Bei dem Medal Race werden Schiedsrichter Proteste und Vorfälle direkt und sofort auf dem Wasser entscheiden.
- Es gibt einen Streicher. Das Medal Race jedoch darf nicht gestrichen werden.
- Die Teilnehmer nehmen ihre Punkte der Wettfahrten 1-10 bzw. 1-15 mit in das Medal Race.
- Die Punkte des Medal Race zählen doppelt, d.h. der 1. Platz erhält 2 Punkte, der 2. Platz 4 Punkte usw.. Die Punkte des Madel Race werden zu den zuvor ersegelten Punkte addiert.
- Bei Gleichstand wird zugunsten des Medal Race aufgelöst.
- Sollte das Medal Race nicht gesegelt werden können, werden die Medaillen nach der Platzierung der Wettfahrten 1-10 bzw. 1-15 vergeben.
- Die ISAF hat die Verantwortung für die Entscheidungen, ob die Bedingungen segelbar sind oder nicht und somit ob Wettfahrten angeschossen werden.
- Dieses Format wird bei allen Testevents und bei der Olympischen Regatta 2008 angewendet werden.

In der Einführungsphase arbeitet die ISAF nun sehr eng mit den Veranstaltern und den Olympischen Klassen zusammen. Ein Programm

zur Schulung und zum Trainieren für das On-Water-Umpiring wird von dem Race Officials Committee erarbeitet und geleitet.

Parallel zu den Änderungen des Formats, arbeitet die ISAF eng mit dem IOC, dem OBS und den BOCOG für weitere Neuerungen, wie beispielsweise dem „Center Course“ (einem dicht am Ufer liegenden Kurs) zusammen, um so segeln zuschauer- und medienfreundlicher zu gestalten.

Meine erste ISAF-Tagung war für mich sehr interessant und anstrengend. Es wurde sehr viel mehr und sehr produktiver gearbeitet, diskutiert und besprochen als man es sich vorstellt. Das nächste große ISAF-Meeting ist vom 02.-12. November 2006 in Helsinki.

Das Council, das Exekutiv- und das Event-Komitee hingegen tagt halbjährlich. Deren nächste Tagung ist vom 04.- 08. Mai 2006 in Berlin.

Klaus Müller

## Lutz Patrunky im „United Internet Team Germany“

Nach Malmö mit Act 6 und 7 haben sich die Americas Cup Kampagnen nach Trapani (Sizilien) begeben, wo die Acts 8 und 9 ausgesegelt werden.

Nachdem es in letzter Zeit beim deutschen *United Internet Team Germany* einige personelle Veränderungen gegeben hat, schaut Skipper Jesper Bank optimistisch auf die kommenden Aufgaben. Neu zum Team ist unser Clubmitglied Lutz Patrunky gestoßen.

Er wird Aufgaben im operativen Bereich wahrnehmen. Nach Auskunft von Pressesprecher Kirchberger wird er dabei insbesondere für die Wasserarbeit zuständig sein.



**SUN YACHTING GERMANY**  
SUPERANGEBOTE · NIEDRIGPREISE

WELTWEIT **Segelyachtcharter**  
ganzjährige Ägäis-Törns  
trad. Großsegler 14 - 50 m  
Mitseglervermittlung

WWW.  
**syg.de**

Ihr besonderer Griechenlandspezialist · Info@syg.de · Tel. 030/3957096

15 Mannschaften hatten sich diesmal bei wenig sommerlichem Wetter eingefunden. Der Commodore-Cup ist zwar eine durchaus sportliche Veranstaltung, aber Geselligkeit und Kontaktpflege sind dabei mindestens genauso wichtig. Und so begann die Wettfahrt zunächst mit einem Sektempfang auf der „Royal Louise“, die sich für solche Anlässe hervorragend eignet. Anschließend fuhr sie als Publikumsbegleitschiff mit auf die Regatta-Bahn.

Bei gutem Wind konnte die Wettfahrtleitung, vertreten durch Robert Niemczewski, sodann 3 Wettfahrten durchziehen.

Der Sieger, Prof. Dr. Hasso Plattner, war jedenfalls überglücklich. Wegen des durchwachsenen Wetters entfiel die, letztes Jahr so beeindruckende, lange Tafel am Wasser; Aber auch im Saal lassen sich ja stilvoll die Kochkünste unserer Küche würdigen.

Eine wieder mal rundum gelungene Veranstaltung, die als Reinerlös einen vierstelligen Betrag für unser Olympiateam und die Jugendabteilung ergab.

An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön an unseren Sponsor – die Credit Suisse Private Banking – und Andreas Winterhalter.



# Internationale Deutsche Meisterschaft, Regatta der 470-er in Medemblik

Jens Steinborn

Am 28.09.05 trafen wir uns (Max Dzembritzki, Stefan Schmoltdt, Nils Schröder, Jens Steinborn) gegen Mittag in Spandau, um gemeinsam nach Holland zur Deutschen Meisterschaft zu fahren.

Nach ein paar kleineren Missverständnissen bezüglich der richtigen und vor allem schnellsten Route (10 Std. Fahrtzeit !) kamen wir gegen 22 Uhr im Hafen von Medemblik an.

Nach relativ kurzer Nachtruhe begaben wir uns gegen 8.30 Uhr in den Hafen, bauten die Boote auf und gingen kurz darauf bei stürmischen 22 kn für 3 Std. auf das Wasser, um uns an das Revier zu gewöhnen.

Am Abend gab es dann noch eine Vorbesprechung bezüglich unserer Ziele.

## 30. 09. 05

Der erste Regattatag begann, wie man es in Holland nicht anders erwartet, mit Regen,

Kälte und viel Wind. Da der erste Start erst um 13 Uhr angesetzt war, wurden nur 3 Wettfahrten gesegelt.

Entgegen unseren Erwartungen befanden wir uns zum Tagesende lediglich auf Platz 9 der Ergebnisliste wieder. Es wurde deutlich, dass wir in der ganzen Saison nur Leichtwindregatten gesegelt sind und uns mit der Umgewöhnung schwer taten.

## 01. 10. 05

Der zweite Regattatag verlief zu Anfang wesentlich besser. Nach fünf erfolglosen Startversuchen kamen wir als drittes Boot an der Luvtonne an, um dann festzustellen, dass wir an der „BFD“-Tafel aufgeführt waren, und das Rennen für uns somit beendet war.



Das zweite Rennen begann mit ähnlich vielen Frühstarts, diesmal wurde jedoch kein Boot an der ersten Bahnmarke herausgewunken. Das Ziel erreichten wir diesmal als fünftes Boot, was uns wiederum zeigte, dass wir uns an den immer noch stark wehenden Wind gewöhnt hatten. Das dritte und vierte Tagesrennen beendeten wir als sechstes- und zehntes Boot. Doch an Land sollte uns eine böse Überraschung erwarten!

Auf der Ergebnisliste fanden wir uns entgegen unserer Erwartungen auf Platz 31 wieder. Ursache dafür war ein weiterer Frühstart im zweiten Tagesrennen.

### 02. 10. 05

Am letzten Tag standen nur noch zwei Rennen aus, und da wir noch retten wollten, was noch zu retten war, gingen wir sichtlich motiviert aufs Wasser.

Nachdem die erste Kreuz der ersten Tageswettfahrt sehr gut verlief, befanden wir uns an Tonne eins an fünfter Position.

Doch zu unserem Leidwesen flaute der bis dahin sehr stark wehende Wind auf der zweiten Kreuz bis auf 10 Knoten ab. Dies und die Tatsache, dass unser Trimm auf ca. 20 Knoten ausgelegt war, führte dazu, dass wir letztendlich nur als 15. in Ziel kamen.

Mit neuem Motivationsschub und wieder aufgefrischem Wind starteten wir gegen Mittag die letzte Wettfahrt der Internationalen Deutschen Meisterschaft 2005. Das Rennen verlief von Anfang an sehr zufriedenstellend für uns.

Bis zur letzten Kreuztonne lieferten wir uns mit dem deutschen Olympiateilnehmer L. Zellmer / H.Seelig einen erbitterten Kampf um die dritte Position. Aufgrund einer schlechten Tonnenrundung und der überlegenen Geschwindigkeit unseres Gegners verloren wir dieses Duell und wurden im Ziel Vierter.

Aufgrund der beiden Frühstarts und einer nicht gerade überzeugenden Vorstellung am ersten Tag beendeten wir die Regatta als Einundzwanzigste.

**pd**

Neuanfertigungen & Umarbeitungen  
nach eigenen Entwürfen.  
Emaillierungen & Gravierungen.  
Restauration von Gold & Silberwaren.  
Cellini-Preisträger.



50



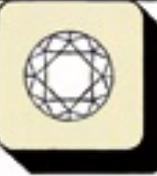
HELMUT

**drtina**

Juwelier & Goldschmiedemeister  
10589 Berlin Taurogener Str. 11 Telefon 344 29 90







Werkstatt:  
 Im Winkel 15  
 14195 Berlin (Dahlem)  
 Tel. + Fax 831 45 09  
 Gemmologe  
 & Diamantgutachter  
 DGemG  
 Eigenes Edelsteinlabor

# America's Cup

29. 09. 2005 vor Trapani.

Erster VSaW-er bei einem Race an Bord.

United Internet Team Germany gegen BMW/Oracle/Allianz

## 1. Regatta des 8. Acts

Die Hafenummauer war erst am Vortag mit letztem Anstrich, die Hauptstraße mit dem letzten Bitumenanstrich fertig gestellt worden. Die Mannschaften fast aller Cupper waren in einem alten Kreuzfahrtschiff der "Dream Princess" untergebracht, die längstens 5 Minuten vom Base-Camp der Schiffe entfernt liegt. Die Stimmung in der Mannschaft ist gut. An Land ist sie durch die Organisationsquerelen der deutschen "Leading Group" getrübt. Dafür aber 3-Beaufort-Wetter, d.h. für die Mannschaft: T-Shirts und Bermuda-Shorts – insoweit traumhaft.

Ab 6 Uhr Konditions-Training der Mannschaft, anschließend das Bootwassern, weil die Deutschen immer die ersten draußen sein wollen. Ab 8 Uhr Frühstück.

Gegen 9.00 Uhr werde ich als 18. Mann für die Wettfahrt am 1. Tag des 8. Acts mit 88 Kilo in voller Ausrüstung gewogen. Gleichzeitig werden mir Verhaltensmaßregeln erteilt: Keine Fotos, kein Kontakt mit der Mannschaft, ausschließlich Platzierung auf dem Heckteil und gut festhalten. Willy Kuhweide, der als Kommodore des Deutschen Challenger Yacht Clubs (DCYC) sowohl die gesamten Acts 8 und 9 über 2 Wochen in Trapani als auch die Mannschaft begleitet, will erst am folgenden Tag als 18. Mann mitsegeln. Er gibt mir gute Ratschläge.

10 Uhr Auslaufen und Verabschiedung der Mannschaft vor laufenden Kameras mit guten Fingerzeigen von der Shore-Crew – allerdings ohne den 18. Mann – weil bis zum Start immer mannschaftsinterne Beratungen, insbesondere auch mit dem Coach stattfinden. Ich muss deshalb auf einem Tender Platz nehmen. Lutz Patrunky aus unserem Club ist der Coach, der sich zum Teil auf dem Chase-Boat oder vor dem Start auf dem Cupper befindet, der den Trimm, die Segelstellung und – von dem Computer unterstützt – die Schiffsgeschwindigkeiten testet – ein wichtiger Job, der von Jesper Bank und der ganzen Crew voll anerkannt wird.

Neben dem Cupper laufen immer das Chase-Boat mit Ersatzsegeln, -Spibaum sowie der Mannschaftsverpflegung und ein Tender aus, auf dem ich mich bis zum Start befinde.

Draußen, insbesondere zwischen den vier Inseln, werden auf Anweisung von Lutz Strommessungen gemacht.





Unser Gegner, das BMW-Team, hat dagegen 3 W-Boote. Dies sind spezielle kleinere Motorboote, die ununterbrochen und zwar gleichzeitig an den bestimmten Punkten die Strömung messen und die Ergebnisse an ihren Coach weitergeben. Die Deutschen müssen dies dagegen mit ihrem einzigen Tender erledigen, der für das Übersetzen von Mannschaften, das Übergeben und Übernehmen von Ersatzteilen im Übrigen zuständig ist und der zwischen den verschiedenen Messpunkten ständig hin- und herrast, um ein adäquates Strom-Profil zu ermöglichen.

Dann endlich, ungefähr 15 Minuten vor dem Start darf ich auf den Copper übersetzen. Die letzten Einstellungen an der Kreuz werden noch einmal trainiert. Dann geht es zum Start. Wir haben die gelbe Flagge und müssen über die Leetonne eintauchen. Sofort wird es wahnsinnig spannend. Dabei wird bei dem an sich nur mittleren Wellengang klar, dass das Heck des Schiffes in den Wellen, insbesondere bei harten Rudereinschlägen sehr hoch schleudert. Man muss sich in der Tat stark festhalten, insbesondere, wenn in der Startphase abrupte Manöver gefahren werden.

In den letzten 30 Sekunden vor dem Start hat das amerikanische Schiff in Lee auf der Backbordseite Vorteil. Jesper wendet nach Steuerbord auf das Startschiff zu. Es werden die Sekunden

angesagt. Wir halten hart am Wind auf das Startboot zu. Es sieht aus meiner Position sehr günstig nach einem 0-Start aus. Die Start sirene ertönt. Doch dann plötzlich die orange Fahne auf dem Startschiff. Wir haben 1-2 Sekunden Frühstart, weil uns – wie nachträglich festgestellt wird - ein Strom von 20 m pro Minute versetzt hatte. Wir müssen zurück, noch einmal hinter die Linie eintauchen. Damit ist gegen das schnellere Boot BMW/Oracle/Allianz alles schon so gut wie gelaufen. Das Zurückfahren hinter die Linie hat etwa 100 m gekostet. Auf jeder Kreuz verlieren wir dann etwa 20 sec, während wir vor dem Winde in etwa den Abstand halten können. Am Ende sind es über 2 Minuten Rückstand. Damit ist unser Schiff zwar insgesamt etwas schneller gegenüber dem amerikanischen Boot als in Malmö. Der unnötig verpatzte Start lässt die Wettfahrt jedoch zu einer seeglerisch betrübt machenden Niederlage werden.

Für mich selbst war es ein Riesenergebnis. Die Mannschaft hat sehr gut funktioniert. Die Manöver, die Wenden und insbesondere das Spinnakerersetzen und -bergen war fast den Amerikanern ebenbürtig. Jesper hat die Mannschaft sehr gut im Griff und die Crew hat größtes Vertrauen zu ihrem Steuermann. Jetzt kann alles nur noch besser werden: Daumenhalten!

# Junioreuropameisterschaft 2005 im Laser Cartagena – Spanien

Malte Kamrath



Nach einer guten Saisonvorbereitung mit vielen absolvierten Trainingsstunden auf dem Wasser sowie an Land ging es nach Spanien zum Saisonhöhepunkt, der Junioreuropameisterschaft.

Wir reisten eine Woche vor der JEM an und trainierten fleißig auf dem Regattarevier. Dabei erkannten wir schon einige Windmuster, bei denen meistens die linke Seite im Vorteil war. Man musste also möglichst dicht an die Klippen heransiegeln, um dort den Linksdreher auszunutzen.

Bemerkbar machte sich auch die starke Strömung: Nach einer Stunde kreuzen zum Trimmvergleich brauchten wir ungefähr 10 Minuten Vorwind zu segeln um wieder an der Ausgangsposition zu sein. So trainierten wir bei aufländiger Thermik (4-5 Bft.) meistens in einer internationalen Trainingsgruppe mit einigen Briten, Schweden und Norwegern. Optimal konnten wir uns in dieser Woche auch auf das konfuse Wellenbild einstellen, denn die Wellen wurden mehrfach von den Felsklippen reflektiert und kamen deshalb aus allen möglichen Richtungen.

Zu Beginn jeder Trainingseinheit segelten wir kurze Up-and-Down Kurse für das Manövertraining. Anschließend machten wir viele Trimmvergleiche, einmal um den optimalen Trimm und Speed zu finden, zweitens für die Fitness. Als zweiten Teil der Einheit segelten wir Rennen

und trainierten Raumwindkurse (Reach) sowie Vorwind.

Nach vier Trainingstagen auf dem Wasser fühlten wir uns bestens vorbereitet, relaxten noch zwei Tage und ließen unsere Boote vermessen.

Jetzt wurde es ernst: Uns standen 6 Tage und 12 Rennen bevor. Das Practice Race am Samstag wurde wegen Flaute abgesagt und so ging es am Sonntag um 13 Uhr zum ersten Start. Der Wind war schwach und wehte aufländig mit etwa 6 Knoten. Die Nervosität vor dem ersten Rennen war bei allen schon etwas zu spüren, so machte das Feld erst einmal zwei allgemeine Rückrufe, bevor es losging.

Trotz des konstanten Windes hatten wir durch die unterschiedliche Strömung teilweise Winddrehungen. So wurde das Feld schon auf der Startkreuz weit auseinander gezogen und ich ging als Erster um die Tonne 1. Dicht hinter mir der Kroat, der sich auf der Vorwind für die linke Seite entschied und damit ganz knapp vor mir auf die zweite Kreuz ging. Ich konzentrierte mich auf die Deckung der hinter mir liegenden Boote und konnte dabei auch den Kroaten auf der Mitte der Kreuz überholen, allerdings zog er kurz vor der Marke wieder an mir vorbei, da ich ihn kurzzeitig nicht gedeckt hatte. So belegte ich im ersten Rennen den zweiten Platz. Im zweiten Lauf hatten wir schon etwas mehr Wind (ca. 3 Bft.) und eine kabbelige Welle. Winddreher von bis zu 30° machten die

Segelbedingungen schwieriger. Mein Start war in diesem Rennen schlecht und ich befand mich eigentlich ab dem Start in der Aufholjagd, was mir auch ganz gut glückte. Nach der ersten Kreuz auf Platz 25 konnte ich bis zur letzten Vorwind auf Platz 10 vorfahren. Doch an der Leemarle segelte ein Türke ohne Überlappung in meinen Innenraum und somit zogen gleich drei weitere Boote in Luv vorbei. Nach dieser Aktion war ich so sauer, dass ich mich entschied zu protestieren.

Nach einer Stunde Protestverhandlungen mit zwei Zeugenanhörungen wurde der türkische Segler disqualifiziert.

Der nächste Tag begann mit dem Warten auf Wind. Wir vertrieben uns die Zeit am Pool oder auf dem Fahrradergometer im Fitnessraum für die Erwärmung. Gegen 14 Uhr machten wir uns auf den Schleppweg, denn wir mussten jeden Tag ca. eine Stunde zur Regattabahn geschleppt werden.

Wir hatten Thermik mit 4-5 Bft., genau wie im Training, und unsere Revierkenntnis zahlte sich aus: Man brauchte nur gut in Lee starten, links raus fahren und umlegen.

Beide Wettfahrten verliefen für mich super: Ich belegte die Plätze 4 und 2, wobei ich im ersten Rennen sogar schon auf der Reach ins Ziel Zweiter war, aber von der Jury angepöfeln wurde. Wir fuhren zufrieden in unsere Ferienwohnungen und kochten Sportlernahrung – Spaghetti.

Am Mittwoch konnten wir wieder erst gegen 15 Uhr starten, dafür dann aber auch mit 5 Bft. und einer großen, langen Welle. Das erste Rennen verlief für die Berliner sehr gut: Platz 1 für Steffen Naumann und Platz 2 für mich. Es wurde noch ein zweites Rennen gestartet, dann aber glücklicherweise nach einer 50° Winddrehung abgebrochen und wir konnten früher rein fahren.

Am letzten Tag der Qualifikationsserie mussten wir auf dem „Senioren-Kurs“ segeln, denn die Segler hatten sich über die miserablen Bedingungen beschwert, weshalb wir dran glauben mussten und direkt vor der Steilküste segelten. Nach diesem Tag nannten wir den Kurs nur noch „Badewanne“, da die Wellen von allen Seiten kamen und sich teilweise bis zu 2 Meter

hoch auftürmten. Die Rennen verliefen ähnlich chaotisch, teilweise im Boot sitzend, dann wieder Schot fierend segelten wir zwei Wettfahrten mit einigen Surfs sogar auf der Kreuz.

Nun kamen die entscheidenden beiden Tage. Wir wurden in Gold- und Silbergruppe eingeteilt, wobei die Silbergruppe in der „Badewanne“ segeln musste.

Auf unserem Kurs hatten wir angenehme 3-4 Bft. und spannende Rennen. Das Feld war während des ganzen Rennens so dicht zusammen, dass man sich wirklich keine Fehler erlauben durfte. Ich segelte im ersten Rennen noch von Platz 30 auf den 13. und im zweiten Rennen wurde ich 6. So befand ich mich nun nach 5 Tagen und 9 Rennen auf dem vierten Gesamtplatz. Die Punkteabstände waren allerdings noch sehr klein, somit blieb alles offen.

### **Der Finaltag.**

Wir hatten wieder Thermik, aufländig mit 4-5 Bft. Nach unzähligen allgemeinen Rückrufen und Startverschiebung, da das Startschiff vertrieb, konnten wir das erste Rennen starten. Es sah sehr gut aus für die Deutschen: Im ersten Rennen Platz 3, 4, 5 und 6. Es war also alles noch offen, für mich ging es um die Bronzemedaille und für Simon Grotelüschen aus Lübeck um Gold. Das letzte Rennen ging sofort los – keine Frühstarts. Guter Start, ein Franzose in Luv, einer in Lee von mir. Ich konnte mich durchsetzen und auf die linke Seite fahren, legte um und kam an der Marke 1 als fünfter raus. Dann die Vorwind: Wo kommen die Böen, wo fahren die Gegner? An der Leemarle angekommen und wieder links raus, mit den Gegnern in der Abdeckung. Ich kann meine Position verteidigen und hole auf der Zielkreuz noch einen Platz – Bronze!

Vielen Dank an unseren Verein sowie an meinen Trainer Olaf Koppin für die gute Vorbereitung, das optimale Training und die Betreuung während der EM.

Herzlichen Glückwunsch an Simon Grotelüschen (Lübeck), der Gold gewann und Jonathan Lobert (Frankreich), der die Silbermedaille holte.

# San Francisco 2005



Regatta- und Fahrtsegeln

Es begann mit der Saisonplanung 2005. Zur Debatte standen die üblichen Regatten wie Kieler Woche, die Deutsche Meisterschaft, der Princess Sophia Cup auf Mallorca und und und. Höhepunkte stellten natürlich die EM in Danzig (Polen), die Junioren Europameisterschaft in Tallinn (Estland) und die Weltmeisterschaft vor San Francisco dar, die eine sehr zeitaufwendige Organisation erforderte und daher ebenso schnell von den restlichen Deutschen abgeschrieben wurde, wie die Idee entstand dort teilzunehmen. Einzig Stefan und ich, sowie Christopher Lorenz (PYC) und Friedrich Gebert (JSC) waren neugierig und dachten über eine Teilnahme nach. Nach einiger Zeit stand die Finanzierung fest und die konkrete Organisation konnte in Angriff genommen werden. Die Planung erstreckte sich über einen Zeitraum von mehreren Monaten, da Quartiere, Flüge und ein Mietauto gebucht werden mussten, sowie der Transport der Boote zu veranlassen war. Ein weiteres organisatorisches Hindernis stellte das Segelmaterial dar, da der Container über einen Monat vorher gepackt sein

musste und wir somit nicht unser eigenes Boot inklusive Segel und sonstige Materialien verschiffen konnten. Diese benötigten wir schließlich für die Regatten, die in Europa anstanden wie die Junioren Europameisterschaft in Tallinn. Zum Glück gibt es ja den VSaW, der uns Kathrin Kadelbachs altes Schiff zur Verfügung stellte und uns somit die Teilnahme ermöglichte. Nachdem die Boote dann endlich verpackt waren und alle Formalitäten mit dem Zoll geklärt waren, konnte der Container seine vierwöchige Reise von Bremerhaven nach San Francisco antreten.

Endlich war es soweit. Wir stiegen am 4.8.2005 in den Flieger um über Amsterdam nach San Francisco zu fliegen. Unser Ziel war die Teilnahme an drei Regatten. Zu diesen Regatten gehörte die „US Nationals“ in Santa Cruz, die „Northamerican Championships“, (USA+Kanada) die in San Francisco stattfand und mit unserer Europameisterschaft

gleichzustellen ist und natürlich die WM, die ebenfalls in San Francisco stattfand und in der Northamerican Championship lokalisiert war.

Vor Ort machten wir uns auf den Weg in den Verein, um unsere Boote abzuholen, da unser nächster Halt Santa Cruz sein sollte, was ca. 1-2 Stunden südlich von San Francisco liegt, um an den US Nationals teilzunehmen. Leider kam alles ein bisschen anders, weil unser Container noch im Zoll steckte und keiner so genau wusste, wann die Boote nun endgültig im Verein ankommen würden. Wir mussten ein wenig umdisponieren und verweilten noch 2 Nächte in San Francisco, um alles mit dem Zoll zu klären, ehe wir uns auf den Weg nach Santa Cruz begaben.

Aufgenommen wurden wir in Santa Cruz von den Clubmitgliedern Heinz und Jaqueline Müller, denen wir eine Menge zu danken haben und die uns ein paar sehr schöne Tage bereiteten. Wir konnten in Erfahrung bringen, dass sich die Ankunft der Container noch um ein paar Tage verzögern würde, so dass wir die Zeit nutzten um bei den US Nationals zuzusehen und uns die Gegend anzuschauen.

Einige Tage später machten wir uns zurück auf den Weg nach San Francisco, wo wir endlich unsere Boote in Empfang nehmen konnten. Wir hatten uns zuvor schon um eine Gastfamilie in San Francisco gekümmert, so dass wir unser Quartier gleich nach der Ankunft beziehen konnten.

Unser nächster Wettkampf war die North American Championship, die wir als „Warm-Up-Regatta“ nutzen wollten, um uns an die dortigen Verhältnisse zu gewöhnen. Leider fand die Regatta nicht auf dem WM-Kurs statt, so dass wir völlig andere Bedingungen vorfanden wie auf der WM selbst. Ausgerichtet wurde die North American Championship von einem kleinen Segel-Club, der sich sehr bemühte und von der Land-Organisation kaum zu übertreffen war. Die Teilnehmer und Betreuer wurden liebevoll gepflegt und neben anderen leckeren Sachen gab es auch ein „typical American BBQ“. Eine insgesamt sehr gelungene Veranstaltung, die wir mit den Plätzen 11. (Christopher und Friedrich) und 12. (Stefan und ich) von 27 Teilnehmern abschlossen. Die Vorbereitung war nun vorbei und wir schleppten unsere Boote in den Saint Francis Yacht Club, in dem die WM stattfinden sollte. Hierbei handelte es sich um einen noblen Club, der über eine Menge Verbote, sowie Angestellte verfügte und

leider eine etwas angespannte Atmosphäre vermittelte. Die Lage des Clubs ist allerdings traumhaft und verschaffte einem die wohl beste Sicht auf die Golden Gate Bridge sowie Alcatraz. Nicht nur die Sicht war ein Phänomen, sondern auch das Segelrevier an sich, da es täglich mit rund 6 Bft wehte und die äußerst starke Tide von bis zu 6 Knoten (Geschwindigkeiten eines Flusses) sehr gewöhnungsbedürftig war. Der Strom war so stark, dass sich richtige Strömungskanten bildeten und man die Zeiten von Ebbe und Flut sehr genau studieren musste. Es war ein Erlebnis, gegen die anstehende Flut zu segeln, wenn der Vorschoter komplett abgeseilt im Trapez steht und man einfach nicht an der Luvtonne vorbei kommt. Entsprechend hoch war die Anzahl derjenigen, die täglich DIN A4 Seiten mit Kringleprotokollen füllten, weil sie eine Tonne berührten. Neben dem starken Wind und dem starken Strom gab es noch den kalten Pazifik, der durch den Temperaturunterschied mit dem Festland täglich Nebelschwaden hervorrief, die im Laufe des Nachmittags langsam verschwanden und die Temperatur meist nicht über 20° steigen ließ.

Zurück an Land wurden wir meist mit kleinen Snacks versorgt. Unser Quartier befand sich leider etwas weiter weg und wir mussten 40 Minuten fahren, die sich aber lohnten, da uns nichts Besseres hätte passieren können. Ein schöner Vorort, drei Zimmer für uns, eine Waschmaschine mit Trockner für die „stinkenden“ Segelsachen, ein Pool, ne Menge Ruhe und eine Gastmutter, die wunderbar kochen konnte, sorgten für eine Menge Entspannung nach dem Segeln.

Der Australier, der schon in Sydney Gold holte, konnte die WM für sich entscheiden, ebenso wie das Damenteam aus Holland, die in einem relativ knappen „Foto-Finish“ ein Stück voraus waren. Wir schlossen die WM mit einem nicht so guten 54. Platz ab (Christopher und Friedrich wurden 55.), konnten die WM jedoch trotzdem als Erfolg verbuchen, da sie uns trainingstechnisch sehr viel weiter geholfen hat.

Danken möchte ich unserem Sponsor FLEX-POINT, der uns die finanziellen Probleme aus dem Weg räumte, MARINEPOOL, die uns toll ausgestattet haben sowie dem VSaW, der uns ein zweites Boot zur Verfügung gestellt hat. Wir sehen dem Jahr 2006 positiv entgegen und planen schon einmal die nächste Saison: 470er Weltmeisterschaft 2006 in China . . .

# Sommer 2005: Mit der SY DIVA von Burgtiefe nach Molde in Norwegen

Peter und  
Karin Schmidt

Unser diesjähriger Törn führte uns über die Marstalbuch, den Großen Belt und das Kattegat nach Skagen sowie auf Nordwestkurs über das Skagerrak nach Lillesand in Südnorwegen und im weiteren Verlauf um Kapp Lindesnes und um Lista herum an die norwegische Westküste. Weiter Richtung Norden an der flachen Jaerensküste entlang nach Tananger und über den Karmsund, die Sletta, den Stokksund und den Langenuen nach Bergen.

Nördlich von Bergen über den breiten Hjeltefjord und den Krakhellesund nach Florø. Nach Umrundung der Halbinsel Stattlandet, auf dem äußeren Weg in nordöstlicher Richtung durch den Kvalsund und den Voldsund nach Alesund.

Über den Vigrafjord gelangten wir nach Molde, unserem Zielhafen. Auf dem Weg hierher blieben der Lysefjord, der Hardanger-, der Sogne- und der Nordfjord sowie der Geiranger alle an Steuerbord. Die weit ins Land einschneidenden

Fjorde sind touristisch besser und sinnvoller mit den Hurtigruten und mit dem Bus zu erschließen. Der Rückweg verlief bis Lillesand mit kleineren Abweichungen ähnlich.

Östlich von Lillesand erreichten wir durch die südnorwegischen Schären die ehemalige Festungsstadt Stavern und über das nordöstliche Skagerrak Strömstad an der westschwedischen Küste.

Weiter südwärts durch die Schären und die offene Westküste Schwedens gelangten wir in den Sund. Über Stevns- und Mönsklint erreichten wir die westliche Ostsee und im weiteren Verlauf unseren Ausgangshafen Burgtiefe.

Im Kielwasser der DIVA lagen nunmehr nahezu 2.000 Seemeilen. Kälte, stürmische Winde, Regen und Nebel waren die Begleiter unseres Törns. Umso mehr genossen wir die relativ wenigen schönen Tage, so dass wir diese erlebnisreiche Reise in guter Erinnerung behalten werden.



# Erfolge der VSaW-Segler 2005

Bei der Meisterehrung des Berliner Seglerverbands am 13. November 2005 im Segel-Club Seddin wurden die nachfolgenden Mannschaften des VSaW geehrt:

## 1. Olympische Bootsklassen

### Weltmeisterschaften

Yngling 8. Ulrike Schümann (VSaW) Runa Kappel (VSaW) Ute Höpfner (BYC)

### Europameisterschaften

Star 1. Robert Stanjek (VSaW)

7. Kai Falkenthal (VSaW)

Tornado 7. Darren Bundock (VSaW)

### Junioren-Europameisterschaften

Laser-S 6. Malte Kamrath (VSaW)

### Deutsche Meisterschaften

Star 4. Frithjof Kleen (VSaW)

6. Maximilian Dzembritzki (VSaW)

### Deutsche Juniorenmeisterschaften

Laser 4.

U-22 Malte Kamrath (VSaW)

470er 3. Maximilian Dzembritzki (VSaW)

9. Nils Schröder (VSaW) Jens Steinborn (VSaW)

## 2. Nachwuchsklassen

### Deutsche Jugendmeisterschaften

Laser Radial 6. und

2. U-17 Jan Kowalski (VSaW)

## 3. Nicht-Olympische Bootsklassen

### Weltmeisterschaften

Formula 18 1. Darren Bundock (VSaW)

Tempest 3. Rolf Bähr (VSaW)

### Deutsche Meisterschaften

FD 7. Bernd Schreiber (VSaW) Carsten Jacob (VSaW)

8. Marko Müller (VSaW)

H-Boot 8. Nils Falch (VSaW)

Match-Race 3.Frauen Ulrike Schümann (VSaW) Runa Kappel (VSaW) Ute Höpfner (BYC)

# Weltmeisterschaft Laser 2005



Nach einer schwierigen Qualifikationsserie im Sommer hatte ich das große Glück, gemeinsam mit dem deutschen Laser Team nach Fortaleza an der Nordostspitze Brasiliens zu fliegen. Das zweiwöchige Abschlusstraining im Olympiastützpunkt Kiel hat uns im Training bestens voran gebracht und so starteten wir Mitte September in Richtung Äquator.

Für mich begann die Reise mit leichten Komplikationen, da ich es versäumt hatte, mir einen Reisepass ausstellen zu lassen. So musste ich die lange Reise mit meinem Personalausweis und einem kleinen Zettel vom Bundesgrenzschutz antreten, der BGS warnte mich jedoch, dass ich damit wahrscheinlich nicht einmal aus Berlin ausreisen darf.

Mit etwas Überredungskunst und einem netten Lächeln ließen mich auch die brasilianischen Behörden in ihr schönes Land einreisen... So begannen wir unser Vorbereitungsstraining mit fünf Windstärken und einer leicht kabbeligen Welle direkt vor unserem Hotel. Das Wetter war typisch brasilianisch, einfach perfekt – 35° und strahlender Sonnenschein.

Da wir uns in der Äquatorzone befanden, hatten wir durch den Passat auch täglich den gleichen „Windablauf“: Morgens aus Ost mit 3-4 Bft., mittags aus Ost mit fünf Windstärken und gegen Abend nahm der Wind wieder etwas ab. Trotz der eigentlich konstanten Windstärke hatten wir viele schwer zu vorhersagende Winddreher auf dem Regattarevier, was das Segeln nicht einfach machte.

Am zweiten Trainingstag fuhren wir gerade in den Hafen, als uns doch tatsächlich Delphine über den Weg schwammen und uns ein langes Stück begleiteten.

Nach drei Tagen zur Vorbereitung begann der ernste Teil der WM. Die Eröffnung war sehr gelungen mit dem Einlaufen der Nationen und einem großen karibischen Begrüßungsbuffet. Leider fehlten in dem hermetisch abgesicherten Areal die „echten“ Zuschauer, da eine Einladung durch den Verein nötig war.

Und so nahte auch schon der erste Start am Donnerstag um 12 Uhr. Wir hatten wie immer fünf Windstärken aus Ost und der Wind drehte munter hin und her. Leider lief es für mich in den ersten beiden Rennen nicht so gut, denn nach den Starts lag ich beide Male hinter dem Feld und konnte ab diesem Zeitpunkt nur noch angreifen. Da man für die Winddreher einen guten Überblick benötigte und mir dieser verwehrt blieb, holte ich nur auf den Vorwind- bzw. Halbwindkursen noch einige Plätze auf. So lag ich nach dem ersten Tag nur auf Platz 82 von ca. 140 Startern.

In den folgenden Tagen hatten wir stets die gleichen Bedingungen: Bis mittags zunehmender Wind um fünf Beaufort aus Ost, eine kabbelige Welle und viele Winddreher. Die Einzelergebnisse blieben relativ konstant, in zwei guten Rennen segelte ich unter die ersten 15. In vielen Rennen hatte ich aber einige Probleme beim Start und damit auch in der restlichen Wettfahrt nicht mehr die Möglichkeit ganz vorne dabei zu sein.



## Firmenich

Yachtversicherungen

**Jetzt  
Angebot  
einholen!**

- Aktive Wassersportler als Ansprechpartner
- Kompetenz seit 90 Jahren
- Angebotserstellung, Kundenbetreuung, Schadenregulierung ... alles aus einer Hand
- Für Sie vor Ort in Berlin und Hamburg

[www.sicheraufkurs.de](http://www.sicheraufkurs.de)

Kantstraße 149 • 10623 Berlin  
Telefon (030) 31 59 88 - 13/14  
Telefax (030) 31 59 88 - 50

Burchardstr. 17 • 20095 Hamburg  
Telefon (040) 32 81 01 - 731  
Telefax (030) 32 81 01 -288

Gossler, Gobert & Walters - Gruppe

So rutschte ich als 60. nach den acht Qualifikationsrennen noch in das Gold Fleet. Nun kamen die letzten und entscheidenden 6 Wettfahrten. Für die Deutschen sah es sehr gut aus: Alexander Schlonski aus Rostock musste unter die Top Ten fahren und lag bis dahin auf dem fünften Rang.

Die Gold Fleet Rennen wurden noch härter als die Qualifikationsrennen und leider konnte ich mein Leistungspotential nicht voll abrufen. Im zweiten Rennen hatte ich endlich mal einen guten Start und konnte mit freiem Wind auf die rechte Seite segeln und landete an der ersten Marke auf Platz 15. Dann die Vorwind – die Schnellen kamen von achtern näher. Ich konnte meinen Platz halten und büßte auf der zweiten Kreuz nur noch wenige Plätze ein. Im Ziel kam ich als 22. an.

Für die anderen Deutschen lief es am ersten Tag der Finalserie nicht gut, Mathias Rieck hatte Magenprobleme und musste ein Rennen aussetzen. Auch Alexander Schlonski fühlte sich etwas kraftlos und segelte einen Streicher und einen Frühstart.

An den letzten beiden Regattatagen konnten die Deutschen wieder etwas nach vorne segeln und der DSV war mit dem Abschneiden des Laser Teams zufrieden.

Zum achten Mal gewann der Brasilianer Robert Scheidt mit nur 15 Punkten nach 12 Rennen die Weltmeisterschaft, auf Platz zwei folgte der Argentinier Diego Romero und Bronze gewann der Neuseeländer Andrew Murdoch.

Insgesamt war die WM super organisiert, die Sportler wohnten alle zusammen in einem Hotel, beim An- und Ablegen organisierten freiwillige Helfer den Ablauf.

Leider segelte ich teilweise etwas unter meinen Erwartungen, aber für meine erste Erwachsenen-WM war ich mit dem 63. Platz in dem Gold Fleet doch zufrieden.

Vielen Dank noch einmal dem Verein für die komplette Unterstützung und Finanzierung der WM.

P.S. Als ich am Flughafen Tempelhof ankam, wollte mir die Zollbeamten gar nicht glauben, dass ich mit diesem „Papierschnipsel“ bis nach Brasilien geflogen bin.



## 14. Berlin Match Race 2005

Kathrin Kadelbach

Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW/BYC)

### Weltklassesegler Jochen Schümann ist der überragende Sieger des „14. Berlin Match Race 2005“

Im Finale des diesjährigen Berlin Match Race mit der Einstufung „Grade 2“ konnte sich der dreifache Olympiasieger und amtierende America's Cup-Gewinner Jochen Schümann auf dem Wannsee gegen den dänischen Profisegler Michael Hestbæk den Sieg des „14. Berlin Match Race 2005“ sichern. Jochen Schümann gewann den spannenden Wettkampf souverän in drei Rennen.

„Ich freue mich sehr über diesen Erfolg. Ich komme jedes Mal gerne zur dieser großartigen Veranstaltung“, so der glückliche Gewinner. Weiter konstatierte Schümann: „Segeln und vor allem Match Racing ist in Deutschland weiter auf dem Vormarsch. Das hat dieser Wettkampf deutlich gezeigt!“

Der Zweite Michael Hestbæk von „United Internet Team Germany“ kann allerdings mit seiner

Platzierung mehr als zufrieden sein, da er zumersten Mal an einem internationalen Match Race dieser Kategorie teilgenommen hatte: „Der zweite Platz ist unglaublich. Wir hätten nie gedacht, dass wir so weit kommen! Es war uns eine Ehre gegen Jochen Schümann im Finale antreten zu dürfen.“

Im kleinen Finale, das im „Best of Three-Modus“ austragen wurde, bezwang Björn Hansen aus Schweden Markus Wieser vom „Verein Seglerhaus am Wannsee“ mit zwei Siegen.

Bei traumhaften Windbedingungen und strahlendem Sonnenschein fanden sich am heutigen Finaltag über 1000 Zuschauer ein, die den spätherbstlichen Temperaturen trotzten und sich das Segelspektakel von den Zuschauerdampfern ansahen.

Nach einhelliger Meinung ist das „14. Berlin Match Race 2005“ äußerst erfolgreich verlaufen und alle Segler freuen sich nächstes Jahr wieder zum Wannsee zu kommen. „Das 15. Berliner Match Race kann kommen. Wir freuen uns sehr!“

## VSaW Yardstick-Cup 2005

M. P.

Die Liste der Yardstick-Serie liegt diesem Seglerhaus-Brief als Sonderdruck bei.

Auch in diesem Jahr waren die Meldezahlen dieser Veranstaltung sehr gut.

Erfreulich dabei ist, dass zwar neue und zum Teil ehrgeizige Teilnehmer auf der Szene erscheinen, aber die Stammsegler sich nicht beirren lassen. Vom zeitlichen Aufwand her ist die theoretische Aufarbeitung im Anschluss an die Wettfahrt – in geselliger Runde auf der Terrasse – ohnehin größer als das Rennen selbst.

In der Gesamtwertung – siehe Liste – lieferten

sich Patrik Heinrichs und Frank Westendorf bis zum Schluss spannende Rennen, die letztlich Frank Westendorf für sich entscheiden konnte.

Neu ist – vermutlich dank ausgefeilter EDV-Programme – auch die Tatsache, dass die Steuerleute mit verschiedenen Booten starten können. So optimierte Günter Kring sein Soling-Ergebnis mit dem Einsatz seines Lasers bei einer Wettfahrt.

Der Dank aller Teilnehmer gilt Prof. Heinrich Schoop und seinen Helfern.

Brillen und Contactlinsen

**SIVEDI BERLIN**

Augenoptik

präsentiert



**ic! berlin**

Ein Bestseller - Trends aus Berlin



Uhlandstraße 155 /  
Ecke Ludwigkirchstraße  
10719 Berlin  
Tel.: (030) 88 68 32 33  
Fax: (030) 88 68 32 35

weitere Filialen (Schöfers Optik):  
Anzengruberstraße 3  
12043 Berlin  
Tel.: (030) 681 10 73  
Fax: (030) 68 23 70 68

Karl-Marx-Straße 202  
12065 Berlin  
Tel.: (030) 687 75 05  
Fax: (030) 681 40 59

Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr - Sa. 10.00-15.00 Uhr

**Info-Hotline Klaus Heller: ☎ 88 68 32 33**

# Finn Gold Cup und Jugendweltmeisterschaft Moskau 2005

Sebastian Petrov

Nach etlichen Trainingseinheiten und der Organisation von Ticket und Visum, war es endlich soweit – die Weltmeisterschaft in Moskau war in greifbare Nähe gerückt.

Nach 3,5 Stunden Flugzeit kam ich in Moskau-Domodovovo an. Dort wurde ich pünktlich abgeholt und in die Moscow Sailing School gebracht.

Die Unterbringung erfolgte in 2er Kabinen auf einem Kreuzfahrtschiff. Am nächsten Tag überraschte mich eine große Eröffnungszereemonie mit gigantischem Feuerwerk und landestypischen Aufführungen.

## 1. Trainingstag

Mit Speedbooten fuhren wir zum 20 Kilometer entfernten Regattarevier, wo ein mehrstündiges Training mit internationaler Beteiligung folgte.

## 1. Regattatag

Um sieben Uhr Frühstück auf dem Schiff. Anschließend Transfer mit dem Tragflügelboot zum Regattagebiet. Für die Qualifikation in das Gold oder Silber Fleet wurden die Segler in zwei Flotten (gelb/grün) eingeteilt. Es folgten 2 Rennen mit jeweils 50 Booten, sodass ich in dem qualitativ hochwertigen Seglerfeld mittlere Plätze ersegelte.

## 2. Regattatag

Nach dem üblichen Shuttle zur Regattabahn, erstmal bei recht wenig Wind auslaufen. Nach 5 Startversuchen und längerem Warten, der erste Start gelang bei drehender Flaute. Es wurde bei leichtem Nieselregen gesegelt und am Ende war kaum noch Wind. Die besten Segler allerdings waren doch wieder vorn.

## 3. Regattatag

Nachts sank das Thermometer auf unter 0°C, was wir in den Morgenstunden beim Joggen zu spüren bekamen. Tagsüber schien die Sonne, der See war aber spiegelglatt.

Diese Tatsache veränderte sich im Tagesverlauf nicht und wir durften wieder in den Hafen fahren. Die gewonnene Zeit nutzten die Segler um die Stadt Moskau zu besichtigen.



## 4. und 5. Regattatag

In den folgenden zwei Tagen standen die restlichen Qualifikationswettfahrten für das Gold- und Silberfleet bevor. Bei schwer zu bestimmenden Windverhältnissen und eisiger Kälte wurde das Regattafeld noch einmal durchgewürfelt und es stellten sich erste Erfolgsergebnisse bei mir ein. Wie zu erwarten war, bestätigten sich die Ergebnisse und das deutsche Team musste geschlossen im Silberfleet antreten.

## 6. und 7. Regattatag

Die Windverhältnisse stabilisierten sich und ich ersegelte einen 8. Platz. Beim Segeln war es kalt geblieben und ein strömender Regen hat sich eingestellt. Auch die nervige Enge an Bord trug nicht zur Besserung der Stimmung bei. Der nächste Tag endete mit einem 19. Und einem 20. Platz von jeweils 50 Booten im Silberfleet. Alle geplanten Rennen sind beendet und die Boote mussten nun abgebaut und übergeben werden.

## Tag der Siegerehrung

Die Siegerehrung war eine Superlative. Insgesamt erreichte ich den 8. Platz in der Juniorwertung, sodass ich einen Pokal in Empfang nehmen durfte.

## Die Sieger waren:

1. **Ben Ainslie** (Großbritannien)
2. **Emilios Papathanasiou** (Griechenland)
3. **Christopher Cook** (Kanada)

Für die große Unterstützung durch den VSaW und dem Landesleistungszentrum – speziell dem Lasertrainer Thomas Piesker, möchte ich mich auf diesem Wege bedanken.

# Eiscup 2005



Der 13. November, gepaart mit der kernigen Bezeichnung „Eiscup“ sollte eigentlich auf hartes Segeln schließen lassen. Doch der diesjährige Opti-Saisonausklang war eine familienfreundliche Veranstaltung. Bei lauem Lüftchen und frühlingshaften Temperaturen zwängten sich knapp 30 Eltern in die Schiffe ihrer Kinder und segelten unter dem wachsamen Auge der aus den Optikindern bestehenden Wettfahrtleitung mit Ach und Krach eine Wettfahrt.

Obwohl der Eiscup als reine Spaßveranstaltung für die ganze Familie gedacht ist, wurde ehrgeizig um jeden Platz gekämpft. Vom Motorboot und vom Steg aus konnten die nichtsegelnden Partner ihre Wettstreiter anfeuern. Der Glühwein tat zwar nicht Not, schmeckte

den Seglern aber trotzdem gut. Als alle Optis im Ziel waren, schief der Wind wie auf Kommando ein.

Nach dem traditionellen Gänseessen am Kamin im Anschluss an die Regatta gab es dann eine spannende Preisverteilung. Da nach Yardstick gesegelt wurde – der Yardstickfaktor ergab sich aus dem Gewicht des Seglers – wusste niemand, auf welchem Platz er nun gelandet war. Der Gewinner war Klaus Hoff, Vater von Sina und Felix, vor dem Vater von Isabel Köbber, einem ehemaligen Finn-Segler, und unserem Jugendleiter Udo Pflüger.

Trotz des warmen Wetters wurde der Sieger nicht ins Wasser geworfen – tja, die Jugend von heute ist anscheinend zu brav geworden.

Klaus Müller

## Was sollen eigentlich alle diese Flaggen auf dem Clubgelände?

Man findet sie nicht, nicht im Flaggenalphabet und auch nicht im gut sortierten Fahngeschäft, aber auf dem Clubgelände da sind sie, bei Veranstaltungen sogar en masse – Flaggen und Banner mit bekannten Firmennamen und -logos als Ersatz für Stars and Stripes auf richtigen Flaggen! Warum hier, und ist das denn nötig?

Die Antwort lautet: Anno 2005 kurz und bündig: Es ist nötig und sogar gewollt! Zu diesem

Tatbestand im folgenden einige begründende Gedankengänge. Der Sport, insbesondere der Leistungssport, ist in seinem Tempo und Umfang eines der Elemente des allgemeinen Prozesses der Globalisierung, das mit am weitesten fortgeschritten ist. Diejenigen Sportler, die sich dem Leistungssport verschrieben haben, die Erfolge bei Europa- bzw. Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen erringen wollen, sind, gemessen an früher, nicht nur Globetrotter



schlechthin, sondern haben Zeitaufwände für Training und Wettkampf zu erbringen, die nur im Rahmen von verlängerten Studienzeiten oder allenfalls Teilzeitjobs zu leisten sind. Wenn Petra Niemann im Resümee ihrer Olympiakampagne 2004 feststellte, dass einer der Gründe für ein besseres Abschneiden in Athen auch ihre "nur" 180 Trainingstage gegenüber den 300 der vor ihr auf den Medaillenrängen einkommenden Konkurrenz war, so unterstreicht das den genannten Aspekt. Der Hochleistungssport mit seinen Anforderungen an Material, Logistik und Zeitaufwand ist ein Kostenfaktor, bei dem der einzelne Sportler sowieso und auch ein Club, wenn er denn in der glücklichen Situation ist, nicht nur einen Sportler dieser Kategorie in seinen Reihen zu haben, fast ausnahmslos überfordert ist, will sagen, nicht die notwendige Unterstützung aufbringen kann, um Spitzenleistungen zu erreichen.

Wenn er aber, wie es beim VSaW ist, in seiner Satzung die Förderung des Rennsegel-sportes als philosophische Grundsäule verankert hat, wenn er Erfolge in der Vergangenheit aufzuweisen hat, die dieser Philosophie geschuldet sind, wenn er Olympiasieger hervorgebracht hat, dann ist die Fortführung dieser Clubpolitik eine Aufgabe, der er sich auch in der Gegenwart stellen sollte. Das Olympiateam des VSaW umfasst derzeit zehn Seglerinnen und Segler. Sie in ihrem Streben 2008 bei Olympia dabei zu sein, zu unterstützen, verlangte Ausschau nach Partnern zu halten, die willens und in der Lage sind, solche Unterstützung zu leisten. Ein zweiter

Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit Förderern bei hochkarätigen Veranstaltungen, wie es die Organisation von Meisterschaften und die Durchführung des mittlerweile zu den Spitzenevents zählenden Berlin Match Race erfordert. Auf sich allein gestellt könnten das die Veranstalter VSaW und BYC nicht leisten. Solche Hilfe kann immer nur aus der Wirtschaft kommen. Zu deren Marketing- und PR- Aktivitäten gehört es, die Verbindung zu Bereichen zu knüpfen, die für Kreativität, Know how und Modernität stehen. Der Segelsport gilt in diesem Sinne als attraktiv und auch innovativ. Seit dem Sieg von „Alinghi“ im Americas Cup mit Jochen Schümann 2003 ist das auch spürbar in das Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit getreten. Diesen Umstand als Multiplikator für die Verbreitung des Namens, der Ziele und der Philosophie eines Unternehmens zu nutzen ist der legitime Beweggrund sich mit dem Segelsport zu verbinden. Nehmen und Geben ist auch hier die Basis einer gleichberechtigten Partnerschaft, wobei eine der Hauptmöglichkeiten des Gebens eines Clubs in der Bereitstellung von Fläche etc. zur Außerstellung liegt. Hier schließt sich dann auch der Kreis zu den Flaggen der mit uns verbundenen Firmen auf dem Gelände des VSaW. BMW Riller & Schnauck, Capgemini und Marine Pool sind Unternehmen, die mit dem Verein Seglerhaus am Wannsee und seiner Philosophie zum Leistungssport übereinstimmen und das durch Unterstützung des Olympiateams und unserer großen Events verbindlich dokumentieren.

## Unser Ehrenmitglied Dr. Erich Westendorf ist am 18. November 2005 im 91-zigsten Lebensjahr verstorben.



Im Jahre 1957 trat Dr. Erich Westendorf in den VSaW ein. Damals war er bereits 42 Jahre alt und hatte das Segeln schon in seiner Jugend, und nicht erst bei uns kennen gelernt, da er aus Schwerin stammte.

Wie kaum ein anderes Mitglied hat er unter dem Stander des VSaW auf einem der ersten Kunststoffschiffe, einer Excalibur 36 mit dem Namen "Unda Maris" in nahen und fernen Ländern gesegelt.

An zahlreichen Kieler Woche-Regatten hat er mit Erfolg teilgenommen. Ein Höhepunkt war 1968 seine Teilnahme an der Bermuda-Travemünde Regatta, an der zum ersten Mal nach dem Krieg wieder drei Deutsche Yachten teilnehmen konnten.

Dr. Erich Westendorf konnte diese Regatta als erstes Deutsches Schiff erfolgreich beenden.

Viele seiner Seereisen führten ihn dann nach Spanien und auch bis Casablanca. Nachdem er eine Halberg Rassy 38 erworben hatte, segelte er 17 Jahre lang bis zu seinem 87. Lebensjahr oft 3 Monate auf der Ostsee und bis zu den Lofoten, nur begleitet von seiner Ehefrau Dorit.

Dr. Erich Westendorf hat aber auch die Arbeit des Vereins stets aufmerksam beobachtet und fördernd begleitet. Lange Jahre war er Mitglied des Ältestenrats. Als der Deutsche Seglerverband einen Seglererrat schuf, um neben dem starken Präsidium ein beratendes und kontrollierendes Gremium zu setzen, wurde Dr. Erich Westendorf als hoch erfahrener und hoch geschätzter Segler gerufen.

Als Grandseigneur unseres Vereins hat er die letzte Ziellinie geschafft.

## Ehrenpreise an den Verein !

Beim Besuch im mehrgeschossigen Londoner Silberkeller werden in einer ganzen Etage allerfeinste, aber auch kuriose und auffällige ehemalige Segel-Silberpokale und Ehrenpreise aus Edelmetallen zum Verkauf feilgeboten. Die seltsamsten Regatta- und Trophäeninschriften werden offenbar. Die Eigentümer bzw. zumeist ihre Erben haben kein traditionelles oder historisches Interesse an diesen Preisen und lassen sie zu Ware verkommen.

Bestimmt sind heute die meisten Preise nicht mehr aus Silber, sie sind im Zuge des Segelns zum Volkssport aber immer zahlreicher geworden. Dennoch gibt es sowohl wunderschöne Wanderpreise, die endgültig gewonnen werden, als auch andere herausragende Trophäen, die große Segler aus bekannten Vereinen gewonnen haben. Wäre es da nicht wunderbar, wenn diese Pokale und Ehrenpreise spätestens nach dem Ablebender bekannten Segler, in die Vereine zurückkehren?

Sehr oft wissen Erben nicht, was hinter den Preisen für seglerische Leistungen, Erlebnisse und Erinnerungen stehen. Wie marginal ist doch dagegen der materielle Erlös nach einer Veräußerung.

Der Pokalschrank im VSaW beweist, wie Tradition hochgehalten wird, doch neue Ehrenpreise fehlen.

Die Übergabe der Goldmedaille der Starbootmannschaft Bischof/Weise durch den Club-Vorsitzenden des NRV Gunter Persiehl an Dr. Andreas Pochhammer dokumentiert, wie gelebte Tradition fortgesetzt werden kann. Deshalb sollte sich jeder Erblasser, aber auch jeder Erbe aufgerufen fühlen, diese VSaW-Tradition fortzusetzen.



# Sommerfest 2005



Das Wetter meinte es gut mit uns, und bei angenehmen Temperaturen konnten die beiden Vorsitzenden, Dr. Andreas Pochhammer für den VSaW und Dr. Colin Graf von Hardenberg für den PYC, zahlreiche Gäste zum gemeinsamen Sommerfest 2005 begrüßen.

Raimo Piper und seine Helfer hatten wieder ein phantastisches Arrangement und ein bezauberndes Programm zusammengestellt. Für diese ehrenamtliche Arbeit sei hier nochmals herzlich gedankt.

# Putenessen und Winterball

Vom Biergarten über Cocktail-Bar bis zum Edel-Imbiss war für jeden Gast etwas da, und das Show-Orchester "Streetlive" sorgte für die musikalische Untermauerung.

In der Pause wurden die Sieger der Damenregatta vom Vormittag geehrt und die Gewinner der MONTBLANC-Tombola ausgelost.

Ein prächtiges Feuerwerk zu Klängen der dazu passenden Musik beendete den Freiluft-Teil, denn einsetzender Regen trieb alle Gäste ins Seglerhaus . . .

*Unserem Sponsor MONTBLANC hat das Sommerfest 2005 sehr gut gefallen. Die MONTBLANC-Boutique im KaDeWe ermöglicht daher allen Vereinsmitgliedern bis Weihnachten auf das Stichwort „Verein Seglerhaus am Wannsee“ reduzierte Preise.*

Die Räume erstrahlen im festlich-weihnachtlichen Glanz, festlich heiter gestimmt auch die Mitglieder und deren Gäste an diesem Abend. Putenessen und Winterball ist zweifellos der gesellschaftliche Höhepunkt eines jeden Jahres im Seglerhaus, und man darf auch schon mal den Smoking oder das „Lange“ anlegen. Unser Vorsitzender, Dr. Andreas Pochhammer, hält eine erbauliche und zugleich erheiternde Rede, wobei er auf die lange Tradition des Putenessens im Seglerhaus eingeht. Bereits im 19. Jahrhundert wird dieses Fest erwähnt und auch damals spielten durchaus schon mal Berliner Philharmoniker vor den Gästen.

Die Küche zeigt, was sie kann, und serviert uns ein Putenessen in einer äußerst schmackhaften Variante.

Die Vergabe der Steuermannspreise und Ehrungen unserer besten Segler und Seglerinnen beendet den offiziellen Teil.

Der weitere Abend verläuft weniger streng protokolliert, eher fröhlich und ausgelassen. Es darf getanzt werden. Eine der besten Tanzkapellen Berlins, das Salon-Orchester Berlin spielt – wie schon öfter – zum Tanz auf. Nach Einführung der preiswerten Flanierkarten finden hier noch viele Tanzbegeisterte in das Seglerhaus.

Putenessen und Winterball 2005 war eine gelungene und dem Stil unseres Seglerhauses angemessene Veranstaltung. Auch wenn manche besorgte Stimme zu hören war, ob wir uns diesen Aufwand überhaupt leisten können, sei hier ganz klar gesagt: Wir können nicht nur, wir wollen uns diese stilvolle Veranstaltung leisten. Es wird ja niemand ausgeschlossen, jeder kann daran teilnehmen und ein Galamenu mit anschließendem Ball für nur € 41,-- ist doch wirklich preiswert.

**Amarillo**

**Obwohl die Sonne scheint --  
planen Sie **JETZT**  
für die Winterzeit  
Ihre Weihnachtsfeier  
hier im Vereins-Seglerhaus  
am Wannsee!**

Reden Sie mit uns, mein Team und ich  
stehen Ihnen gern zur Verfügung.  
O. Nowak

**Amarillo Catering und  
Veranstaltungsservice GmbH & Co. KG**  
im Verein Seglerhaus am Wannsee  
Am Großen Wannsee 22 · 26 · 14109 Berlin-Zehlendorf  
Telefon: 805 19 92 · Telefax: 805 93 76  
e-mail: amarilloberlin@aol.com

# Absegeln 2005

Was war das diesmal für ein Wetter! Bei fast sommerlichen Temperaturen und einer sanften Brise waren die Clubmitglieder der Einladung zum Absegeln im traditionellen Verlauf gefolgt. Der Vorstand, vertreten durch unsere Stellvertretende Vorsitzende, Annemieke Bayer-de Smit und dem Obmann des Wirtschaftsausschusses, Hans-Herbert Wrede schickten das Geschwader hinter dem Kommodore-Stander, geführt von Dr. Horst Franke auf die "Reise".

Der etwas böige Südost hatte es Dr. Frank Nietruch ratsam erscheinen lassen, das Päckchen am Großen Fenster zusammenzurufen.

Da Bilder nun mal mehr als 1.000 Worte sagen, hier Impressionen vom Absegeln am 8.10.2005, festgehalten von George L. Brenninkmeijer.



# Casino im Winter



## Küchen-Party

Am Mittwoch, den 18. sowie am Mittwoch, den 25. Januar 2006.

Die besten Partys finden immer in der Küche statt !!

Naschen Sie direkt aus Topf und Pfanne, sehen Sie, wie Ihre Suppe, Garnele, Ihr Medaillon, Ihr Huhn, Teriyakispieß, Frühlingsrollen, Süßes und vieles mehr zubereitet wird.

Hinterher ist genügend Platz zum Sitzen bei Feuerzangenbowle und Keksen am Kamin im Saal.

Preis pro Person: **18.- €**

Sehr geehrte Mitglieder, während der **Umbauzeit des Terrassenzimmers**, vom 9. 01. 06 bis 16. 03. 06, steht Ihnen das Amarillo-Team mit unserem gewohnten Angebot mittwochs von 16:00 bis 24:00 Uhr, samstags und sonntags von 12:00 bis 22:00Uhr und natürlich nach Absprache zur Verfügung.

**Vom 17. März bis 17. April 06:**

**Montags Ruhetag**

**Dienstag bis Freitag: 16:00 bis 22:00 Uhr**

**Samstag und Sonntag: 12:00 bis 22:00 Uhr**

## Kochkurse im VSaW

Am Samstag, den 28. Januar und am Samstag, den 11. März 2006.

Für alle Hobbyköche und Kochfans.

Machen Sie mit mir eine kulinarische Weltreise. Wir kochen gemeinsam exklusive fünf Gänge: frische **Pasta, Krustentiere, Fisch, Fleisch und Dessert.**

Gerne zeige ich Ihnen meine Tipps und Tricks aus 25 Jahren Kochen aus der ganzen Welt und 5 Jahre Kochschule.

Das genaue Menü können Sie ab 12. Dezember 2005 bei uns abfragen.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Beginn des Kochkurses: jeweils **15:00 Uhr**

Gemeinsames **Galadinner ca. 19:30 Uhr**

(Hierzu können Sie Ihren Partner mit einladen.)

Preis für die Köche: **80.- €** (beinhaltet alle Rezepte)

Preis für Partner, die nicht kochen: **30.- €**

Es können maximal 30 Personen am Galadinner teilnehmen.

**Kuchenbüffet** wie gehabt, immer sonntags.

Im Januar mit **Feuerzangenbowle**.

Jeden ersten Sonntag im Monat unser „**High Tea**“ mit Gurkensandwich, Kuchen und Gebäck.

Zum ersten Mal am 15. Januar 2006.

Der **Saal** steht ihnen für Feierlichkeiten jederzeit zur Verfügung

**Winterferien** machen wir in diesem Jahr vom 13. bis 26. Februar 2006

***! großbank leistung, privatbank stil !***

***BEI RAUHER SEE BRAUCHEN SIE DEN RICHTIGEN SKIPPER, UM IHR BOOT SICHER IN DEN HAFEN ZU STEUERN. DAMIT IHR VERMÖGEN NICHT VOM KURS ABKOMMT, BIETET IHNEN DIE COMMERZBANK BERLIN PRIVATE BANKING. UNSER PROFESSIONELLES LEISTUNGS-ANGEBOT FÜR VERMÖGENDE PRIVATKUNDEN.***

***! ideen nach vorn !***

COMMERZBANK 



# 15. Berlin Match Race 2006

2.-5. November 2006

Verein Seglerhaus am Wannsee  
und Berliner Yacht-Club

Am Großen Wannsee 22-26  
D-14109 Berlin, Germany

Phone: ++49-030-805 2006  
Fax: ++49-030-805 1156

[www.vsaw.de](http://www.vsaw.de)  
[www.berlin-match-race.de](http://www.berlin-match-race.de)

